

Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands



INSIDE



Warum sich die Mitgliedschaft beim AGV für Mikrounternehmen lohnt!
Urs Widmer über den «Mehrwert AGV»
➤ Seite 4



Betriebliche Gesundheitsförderung
Vereinbarkeit von Familie und Beruf – alleinerziehende Eltern im Fokus
➤ Seite 28

AB'21

Berufswelten entdecken!
Die Aargauische Berufsschau rückt näher.

Jung, innovativ und mutig

Wie Floriane und Stéphanie Weidmann ihr Familienunternehmen kontinuierlich weiterentwickeln und unternehmerische Risiken auf sich nehmen.

➤ Seite 6

Vom Handwerksbetrieb zum Trendsetter im Energiemanagement

Thomas Felix führt sein Unternehmen nach dem Motto «Geht nicht, gibt's nicht!»

➤ Seite 8

KMU-Barometer 2021

Wir haben dem Aargauer Gewerbe den Puls gefühlt – Sie haben uns geantwortet! Die Resultate finden Sie auf ...

➤ Seite 10

QV-Feiern 2021

Zahlreiche Lernende haben Ende Juni das Qualifikationsverfahren bestanden. Das soll gebührend gefeiert werden!

➤ Seite 20

VORTEIL NETZWERK!

Der Aargauische Gewerbeverband hat sich den Interessen der KMU verpflichtet und setzt sich tagtäglich auf unterschiedlichen Stufen für wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen ein. Welchen Nutzen Sie als Mikrounternehmen erwarten dürfen, erfahren Sie in der vorliegenden Ausgabe der «Aargauer Wirtschaft». Ausserdem publizieren wir die neuste KMU-Umfrage, aktuelle Infos unserer Mitgliederverbände sowie Berichte zu den Lehrabschlussprüfungen und -feiern.

Wir wünschen Ihnen einen entspannten Sommer und viel Freude bei der (Ferien-)Lektüre!

➤➤ SEITE 4

AbaClik
Die App für Spesen, Absenzen, Zeiterfassung und mehr
abaclik.ch

ABACUS

zt medien
vielseitig kommunizieren
www.ztmedien.ch

Partnerschaft beruht auf gegenseitiger Wertschätzung.

Vertrauen,
persönliche
Beratung
und Nähe.

raiffeisen.ch/aargau

RAIFFEISEN

BusPro
Das Business-Programm

BusPro ist Kunden- und Lieferanteninfo, Auftrag, Lager, Buchhaltung, Lohn

www.buspro.ch



Anmeldung und Infos unter:
akb.ch/unternehmerworkshop



4. AKB Unternehmerworkshop

Fit in die Zukunft

Für Unternehmer*innen und Führungskräfte

Die Welt ist stark im Wandel. Durch die Digitalisierung und aufgrund des anspruchsvollen Wirtschaftsumfeldes verändern sich Führungs- und Geschäftsmodelle laufend. Uns liegt viel am Wohl und an der Konkurrenzfähigkeit der Aargauer Wirtschaft. Im Herbst 2021 führen wir deshalb zusammen mit der Unternehmerschule den vierten AKB Unternehmerworkshop für Unternehmer*innen und Führungskräfte aus Kleinst- und Kleinunternehmen durch. Der Workshop vermittelt die wichtigsten Themen zur Unternehmensführung einfach und kompakt, rückt aktuelle Themen in den Fokus und stellt den Praxisbezug und den Austausch mit Gleichgesinnten ins Zentrum.

Workshoptermine

Tag I	«Unternehmerische Vision»	Donnerstag, 28. Oktober 2021
Tag II	«Geschäftsmodelle im Wandel»	Dienstag, 2. November 2021
Tag III	«Führen mit Zahlen»	Freitag, 12. November 2021
Tag IV	«Führung im Wandel»	Donnerstag, 18. November 2021

INHALT

- 6 Floriane und Stéphanie Weidmann – die neue Generation prägt den Apothekenmarkt
- 8 Vom Handwerksbetrieb zum Trendsetter im Energiemanagement
- 10 30. Umfrage «KMU-Barometer»
- 18 GVR-Lauf am Gemeinde Duell 2021
- 20 «Prüfung gelungen – im doppelten Sinne»
- 24 Vollwertige Prüfung trotz Corona
- 27 Wie das Hightech Zentrum Aargau KMU wirkungsvoll unterstützt
- 28 Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Einelternfamilien im Fokus
- 31 Kunstwerke in Gränichen

Thema im August:
AB'21 (Grossauflage)

Thema im September:
Wertschöpfungskette

Thema im Oktober:
noch offen

MIKROUNTERNEHMEN – MIKRO UND TROTZDEM EINE MACHT

Die Statistiken zeigen die wirklichen Verhältnisse in der Schweizer Wirtschaft: Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bilden das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft. Ein bedeutender Bestandteil davon sind Kleinst- oder Mikrounternehmen. 85 Prozent aller Unternehmen sind Mikrounternehmen, d. h. Unternehmen mit weniger als 10 Vollzeitbeschäftigten. Wenn man zu diesen offiziellen Angaben hinzufügt, dass beinahe 60 Prozent aller KMU Personengesellschaften sind und dass lediglich eine winzig kleine Minderheit für den Export produziert, so ergibt sich für die Schweizer Unternehmen folgendes Durchschnittsprofil: Es ist ein Kleinstunternehmen, geführt als Familienbetrieb, welches im Binnenmarkt, meist auf regionaler oder sogar lokaler Ebene, tätig ist. Ein weiteres Merkmal dieses typischen Unternehmens ist, dass es vor allem in den traditionellen Gewerbebranchen tätig ist.

In Krisenzeiten ist es absolut notwendig, dass die Wirtschaftspolitik noch stärker auf die traditionellen Mikrounternehmen ausgerichtet ist, da diese oftmals vernachlässigte Mehrheit sowohl die meisten Arbeitsplätze schafft als auch die meiste Innovation hervorbringt.

Im Coronajahr 2020 sind in der Schweiz so viele neue Mikrofirmen ins Handelsregister eingetragen worden wie noch nie. Die Firmenneugründungen boomen auch im Kanton Aargau. Deutlich mehr Aargauerinnen und Aargauer gründeten im ersten Quartal 2021 ein eigenes Unternehmen als in den Vorjahren.

Priorität einer auf Mikrounternehmen ausgerichteten Politik muss die Schaffung von möglichst günstigen Rahmenbedingungen sein. Ein wichtiges Element dieser Strategie sind Massnahmen zur Reduktion der administrativen Belastung. Per Definition sind die Mikrounternehmen überproportional von dieser Belastung betroffen, was die hohe Priorität dieser Forderung erklärt. Regulierungskosten machen etwa 10 Prozent des Schweizer Bruttoinlandsprodukts aus. Das sind jährlich gegen 70 Milliarden Franken, welche das Wachstum der Wirtschaft hemmen. Um die Regulierungskosten wirksam einzudämmen, genügt es jedoch nicht, bereits bestehende abzubauen. Analog der Schuldenbremse muss im Parlament ein Mechanismus eingeführt werden, der die Schaffung neuer Regulierungskosten bremst.

Als grösste Dachorganisation der Aargauer Wirtschaft vertritt der Aargauische Gewerbeverband AGV über 40 Berufsverbände, 70 Gewerbevereine mit ca. 12 000 Mitgliedern. Im Interesse der Aargauer KMU setzt sich der grösste Dachverband der Aargauer Wirtschaft für optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen sowie für ein unternehmensfreundliches Umfeld ein.

Lesen Sie in dieser Ausgabe, was der Aargauische Gewerbeverband den Mikrounternehmen für einen Mehrwert bietet und warum es sinnvoll ist, Mitglied in einem Gewerbe- und Branchenverband zu sein.



Urs Widmer
Geschäftsführer AGV

IMPRESSUM Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands, 16. Jahrgang

Herausgeber AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail agwi@agv.ch
Redaktion Urs Widmer, Geschäftsleiter AGV, Claudio Erdin, Geschäftsleiter-Stv. AGV, Benjamin Giezendanner, Präsident AGV, Renate Kaufmann, Mitglied GL AGV, Eveline Frei
Beiträge Tamara Emch, Sabine Fernandez, Gränicher Gwärb, Manuel Kaspar, Alfons Paul Kaufmann, Urs Kohler, Susanne Krauss, Ruedi Mäder, Metaltec Aargau, OK Gemeinde Duell Rheinfelden / Gewerbeverein Rheinfelden, Daniel Schärer, Lucy Waersegers **AGV Aargauischer Gewerbeverband** Auflage 11 000 Ex.
Erscheinungsort: Zofingen, Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet, Belegexemplare erbeten **Herstellung** ZT Medien AG, Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen, Telefon 062 745 93 93, Fax 062 745 93 49, www.ztmedien.ch **Anzeigenverwaltung** DaPa Media Vermarktungs GmbH, Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten, Telefon 056 648 86 99, www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch **Inserateschluss** am 25. des Vormonats **Besuchen Sie uns auf dem Internet:** www.agv.ch

Adressänderungen an agwi@agv.ch

printed in
switzerland



WARUM SICH DIE MITGLIEDSCHAFT ALS MIKROUNTERNEHMEN BEIM AGV LOHNT

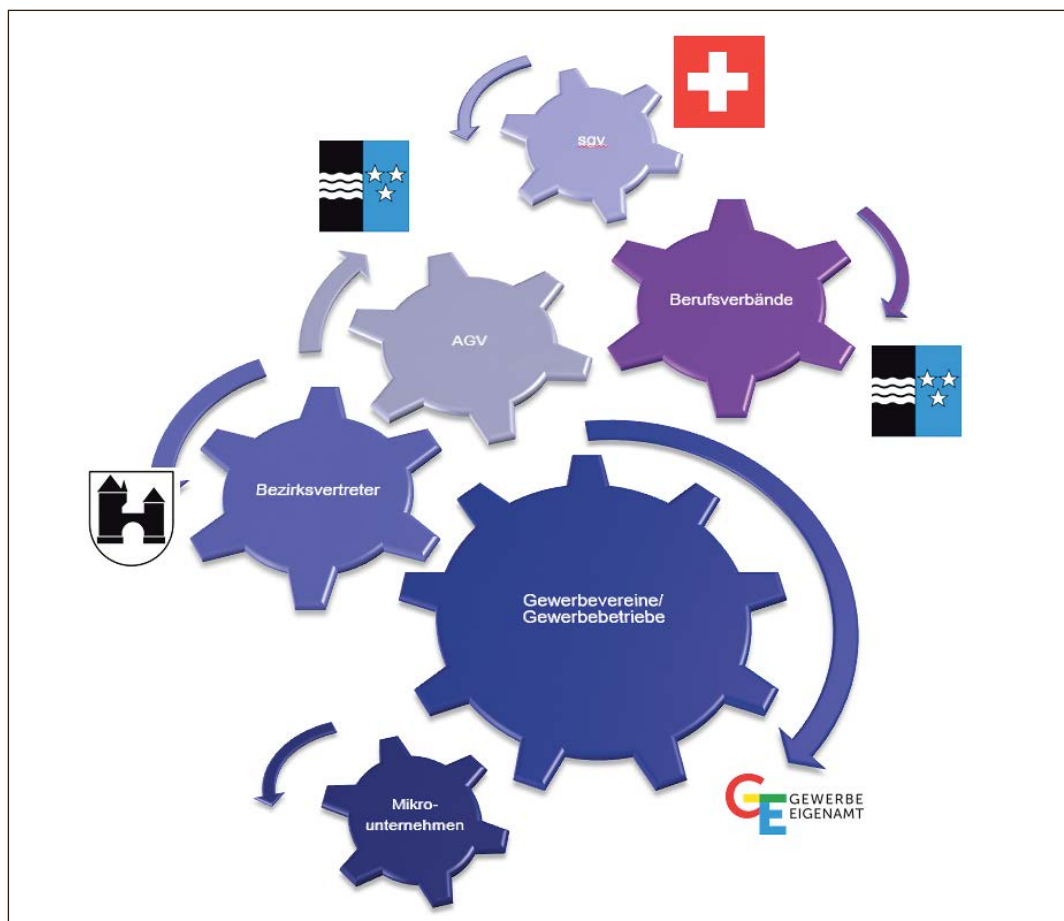
Der Aargauische Gewerbeverband AGV hat seine Mitglieder mit viel Professionalität, Engagement und Durchsetzungsvermögen durch die COVID-Krise geführt. Doch nicht nur in Krisensituationen lohnt sich ein Beitritt zum AGV.

Ein Blick in die Statuten zeigt auf, wofür sich der AGV einsetzt:

1. Der AGV verfolgt den Zweck, die wirtschaftlichen und politischen Interessen der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) des selbständigen Mittelstands in Handwerk, Handel, Dienstleistungen und Industrie zu wahren und zu fördern.
2. Der AGV fasst die gemeinsamen Bestrebungen seiner Mitglieder zusammen und vertritt die gemeinsamen Forderungen und Interessen gegenüber Behörden, Parlamenten, politischen Parteien, Privaten und anderen Organisationen sowie der Öffentlichkeit. Er kann sich in Abstimmungen und Wahlen für Gewerbeanliegen einsetzen.
3. Der AGV setzt sich zur Förderung des Verbandszwecks für die Gründung, den Ausbau und die Unterstützung von örtlichen und regionalen Gewerbevereinen sowie Berufsverbänden ein.



Urs Widmer
Geschäftsführer AGV



Das Netzwerk des AGV greift auf allen Ebenen ineinander.

4. Der AGV fördert die Berufsbildung.
5. Der AGV fördert die Aus- und Weiterbildung seiner Mitglieder und erbringt Dienstleistungen für Gewerbevereine, Berufsverbände und deren Mitglieder sowie für Direktmitglieder. Überdies führt er im Mandatsverhältnis die Geschäftsstelle bzw. das Sekretariat für Gewerbevereine und Berufsverbände.
6. Der AGV ist Mitglied beim Schweizerischen Gewerbeverband sgv und arbeitet für die Interessenwahrung seiner Mitglieder mit nahestehenden Organisationen zusammen.
7. Der AGV verlegt eine Mitgliederzeitschrift, die regelmässig er-

scheint und die Mitglieder über Verbandsangelegenheiten und andere gewerberelevante Themen informiert.

Der AGV ist in ein ganzes Netzwerk von KMU-Vertretern eingebunden. Zuvorderst sind die örtlichen Gewerbevereine, welche sich regional engagieren und die Interessen der Mikrounternehmen in der Gemeinde und in der Region vertreten. Auf nationaler und internationaler Ebene vertritt der Schweizerische Gewerbeverband sgv das Gewerbe. Als Mikrounternehmen müssen Sie sich nur dem örtlichen Gewerbeverein anschliessen. Diese sind Mitglieder beim Aargauischen Gewerbeverband. Mit Ihrem Mitgliederbeitrag beim örtlichen Gewerbeverband bezahlen Sie auch

gleich den Jahresbeitrag beim AGV im Umfang von CHF 50.–. Darin inbegriffen ist auch der Beitrag beim sgv.

Ihr Nutzen als Mitglied

Was können Sie vom AGV für Ihren Beitrag, der den Kosten eines Mittagessens entspricht, nun aber erwarten? Der AGV kämpft politisch an vorderster Front für die Anliegen der Gewerbetreibenden. Dies hat sich während der COVID-Krise deutlich gezeigt, indem der AGV einerseits eine schnellere Öffnung verlangte, andererseits sich für eine schnelle und adäquate Entschädigung der Ausfälle stark machte. Bei kantonalen Vernehmlassungen gibt der AGV jeweils gewerbefreundliche Stellungnahmen ab. Abstimmungen werden auf die

KMU-Tauglichkeit überprüft und entsprechend wird Position bezogen und werden Parolen festgelegt. Mit der Gewerbegruppe im Grossen Rat hat der AGV Verbündete, welche sich in der Aargauer Politik für die Gewerbetreibenden einsetzen.

Steckenpferd Berufsbildung

Der AGV ist auch sehr stark in der Berufsbildung engagiert. Neben der Organisation der alle zwei Jahre stattfindenden Aargauer Berufsschau, welche dieses Jahr vom 7. bis 12. September in Wettingen stattfindet, unterstützt der Verband auch das Format «Schule trifft Wirtschaft». Zudem organisiert der AGV auch die Überbetrieblichen Kurse in den Lehrberufen Büroassistent/in EBA und Kaufmann/-frau EFZ. Unsere Mitglieder profitieren auch von einem substantiellen Preisnachlass bei der Ausbildung von Berufsbildner/innen. Die Plattform «helpy.ch – Expertenwissen für KMU» bietet kostenlose Erstberatung: Oft brauchen Mikrounternehmen KMU-spe-

zifisches Wissen und Know-how, welches über das eigene Fachgebiet und allgemeines unternehmerisches Wissen weit hinausgeht. Während Grossunternehmen und Konzerne betriebsintern über Spezialisten-Stäbe verfügen, sind KMU gezwungen, nach günstigen und effizienten Lösungen oder Beratungspersonen ausserhalb der eigenen Firma zu suchen. Nicht selten lauern finanzielle Fallen, denn wer sich bei tiefgreifenden Erstberatungen nicht richtig wappnet, riskiert mit hohen Honorarforderungen konfrontiert zu werden! Als kosten- und risikolose Alternative haben der Schweizerische Gewerbeverband sgv und die Stiftung KMU Schweiz die KMU-Plattform helpy.ch geschaffen. helpy.ch vermittelt Expertenwissen von KMU speziell für KMU. Auf helpy.ch stehen Experten für diverse spezifische Fachgebiete zur Verfügung, die von kleineren und mittleren Unternehmen für eine Erstkonsultation und Erstberatung kostenlos kontaktiert werden können!

Aktuelle News aus Wirtschaft und Politik

Die monatlich erscheinende Zeitung «Aargauer Wirtschaft» ist das offizielle Verbandsorgan für unsere Mitglieder und Dritte. Alle Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbandes und Interessierte erhalten die Zeitung kostenlos zugestellt. Die «Aargauer Wirtschaft» berichtet über die wichtigsten Aktivitäten des AGV und seiner Mitglieder. Sie informiert über aktuelle Themen zur Wirtschaft und Politik in unserem Kanton und bietet auch eine Plattform der Meinungsäusserung für unsere Organe und Mitglieder. Wir behandeln Themen, wel-

che aufzeigen, wie wir die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zum Wohle der kleinen und mittleren Unternehmen sowie für das duale Berufsbildungssystem verbessern wollen. Ebenso werden regelmässig Kurse, Tagungen sowie weitere Kontakt- und Ausbildungsmöglichkeiten in der «Aargauer Wirtschaft» ausgeschrieben. Als Mikrounternehmen profitieren Sie von einem Netzwerk von über 11 000 Mitgliedern. Sie sind an den jährlich stattfindenden Neujahrsapéro eingeladen und können sich am Aargauer Wirtschaftstag aus erster Hand über wichtige Themen orientieren.

Als Mikrounternehmen lohnt es sich, beim örtlichen Gewerbeverband Mitglied zu sein, denn damit sind Sie meistens auch beim Aargauischen Gewerbeverband dabei. Für die investierten CHF 50.– erhalten Sie eine Fülle von Vergünstigungen und Unterstützungen. Helfen Sie mit Ihrer Mitgliedschaft mit, dass die Belange der Kleinunternehmen und Gewerbebetriebe im Kanton optimal vertreten werden.



Autocenter Safenwil | Carrosseriewerk | Freywohnmobile

Im eigenen Hotel unterwegs

Geniessen Sie Ihre Auszeiten: Wir realisieren den Auf- und Umbau Ihres Campers.

Diese Modelle bauen wir um:

- Citroën Space Tourer
- Fiat Talento
- Ford Transit
- Opel Zafira Life
- Peugeot Traveller
- Toyota Proace





JUNG, INNOVATIV UND MUTIG

FLORIANE UND STÉPHANIE WEIDMANN – DIE NEUE GENERATION PRÄGT DEN APOTHEKENMARKT

Eine neue Generation Unternehmerinnen übernimmt Verantwortung. Sie sind junge dynamische und innovative Unternehmerinnen, in Funktion als Inhaberinnen, Verwaltungsrätinnen und Mitglieder der Geschäftsleitung der Apothekenbranche.

SUSANNE KRAUSS, MITGLIED DER GESCHÄFTSLEITUNG WEIDMANN APOTHEKEN

Die Apotheke Möhlin ist ein sehr gut eingeführtes Traditionsunternehmen in Möhlin. Die Kundinnen und Kunden vertrauen dem leistungsstarken Team unter der Führung der Verwalterin Susanne Hagebeucker. Der komplementäre Schwerpunkt der Apotheke Möhlin ist seit jeher weit über die Grenzen von Möhlin im Kanton Aargau bekannt. Die Räumlichkeiten wurden im Jahr 2017 saniert und modernisiert. Es wurden Kassenplätze erweitert, um den Kund*innen kürzere Wartezeiten zu ermöglichen.

Die Geschwister Weidmann ergänzen sich mit einem juristischen und ökonomischen Hintergrund. Das Leitungsteam besteht aus einer Geschäftsführerin mit Unternehmersinn sowie den verwaltenden ApothekerInnen mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen, welches sich regelmässig ergänzend in den Entscheidungen zusammenfindet.

Das entspricht einer modernen Organisationsstruktur, die nicht geprägt ist von hierarchischen Stufen, sondern von holografischen. Die Kommunikationswege sind kurz und direkt, ermöglichen schnelles Handeln, fordern von den Mitarbeitenden Verantwortungsbesusstsein und Kompetenz und geben ihnen genau diese Werte zurück. Es



Apotheke Möhlin AG

herrscht eine Vertrauenskultur, die die Kommunikation prägt.

Durch die Mitgliedschaften in den örtlichen Gewerbeverbänden sind die Apotheken gut verwurzelt und konnten in beiden Ortschaften mit zwei Projekten positiv zur weiteren Dorfentwicklung beitragen.

Nachdem sich die beiden Apotheken konsolidierten und einige Jahre wirtschaftlich und personell gut etablierten, war an Wachstum zu denken. Die Übernahme der Drogerie Kurmann in Rothrist bot sich an. Es klang nach einem Erfolgsmodell, Apotheke & Drogerie zu vereinen. Ein Umbau und eine Investition in grösserem Rahmen wurden notwendig. Der Umbau inmitten der Coronapandemie liess Sorge um das Personal und Einhaltung des Zeitplanes der baulichen Massnahmen aufkommen. Die Eröffnung verschob sich glücklicherweise lediglich um 2 Monate. Auch die Wahl des neuen Heizsystems zeigt den modernen Geist der Inhaberinnen, es gibt keine fossilen Brennstoffe mehr.

Die Planung und Umsetzung erforderten ein eingespieltes Team und eine sehr gute Führung vor Ort. Das Zusammenspiel aller Beteiligten musste funktionieren. Mit Thomas Zentsch als innovativem Architekten war das möglich. Der neue geschäftsführende Verwalter Dr. Christian Bongartz ist ein «Hobbyarchitekt» und unterstützte vor Ort.

Das Drogerieteam zog im Juni 2020 noch in den vorgelagerten provisorischen Container ein. Herr Kurmann, ehemaliger Inhaber der Drogerie Kurmann, begleitete den Prozess der Integration das erste halbe Jahr und zog sich dann in seinen wohlverdienten Ruhestand zurück.



Stéphanie und Floriane Weidmann repräsentieren eine junge und dynamische neue Generation im Apothekenmarkt.



Drogerie & Apotheke sind ein Erfolgsmodell. Zwei Bereiche der Gesundheitsbranche finden zusammen und ergänzen sich. Die Kund*innen können ihr Rezept einlösen und erhalten eine komplementäre Beratung. Ein Sortiment an Nahrungsergänzungsmitteln, Haushaltsartikeln, Parfümerie, Kosmetik und komplementärer Medizin erweitert das Angebot der klassischen Apotheke. Die Räume sind hell und modern und bieten Raum, sich wohlfühlen.

Noch vor der Bauphase in Rothrist wurde die Entscheidung getroffen, im neu entstehenden Zentrum Riburg in Möhlin ebenfalls das Erfolgskonzept von Rothrist zu übernehmen und dort die Apotheke & Drogerie Riburg zu planen. Möhlin ist ein wachsendes Dorf und die in Auftrag gegebene Standortanalyse gab dem Instinkt der Unterneh-

merinnen recht. Sie erkannten das Potential und griffen zu.

Gesunderhaltung benötigt Balance. Komplementäre Medikamente, Mikronährstofftherapien und spagyrische Mittel können wertvolle Ergänzungen zu der klassischen Schulmedizin bieten. Mit der Integration einer Drogerie kann das Sortiment erweitert und die Beratung vertieft werden.

Trotz der herausfordernden Situation qualifizierte ApothekerInnen zu finden und anzustellen, ist es gelungen, ein neues, dynamisches Team zu bilden. Die Apotheke & Drogerie Riburg wird ein Filialbetrieb der Apotheke Möhlin.

Die Apothekerinnen, Pharma-Assistentinnen, Auszubildenden und eine Drogistin werden die Synergieeffekte eines grossen Teams nutzen, das

an zwei Standorten arbeitet. Die langjährige Mitarbeiterin und eidg. Dipl. Apothekerin Barbara Kalinkas-Ehrenhöfer, wird die Führung der Apotheke & Drogerie Riburg übernehmen. Das Zusammenspiel wird durch Susanne Hagebeucker koordiniert. Die Möhliner Kundinnen und Kunden können durch die Ergänzung einer Apotheke mit integrierter Drogerie im Ortteil Riburg nur profitieren.

Der Gebertinger Architekt Thomas Zentsch hat mit den Inhaberinnen in Rothrist und Möhlin ein innovatives Konzept geschaffen. Es sind neu drei moderne Standorte, wo Funktionalität mit Professionalität und Wohlbe-finden verbunden wird.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass neues und modernes Unternehmertum die Mitarbeiter*innen im Blick behält.

Die Entfaltung des Unternehmens geht einher mit der Entfaltung der Mitarbeiter*innen. Werte wie Vertrauen, Kreativität, Innovation und ein respektvolles Miteinander stehen im Mittelpunkt. Das bedeutet, den Mitarbeiter*innen die Kompetenz zuzumuten und sie darin zu stärken, dass sie sich aktiv einbringen. Beide Unternehmungen sind während der Coronazeit gewachsen.

Gesundheit ist ein hohes Gut, das haben Herr und Frau Schweizer erkannt und die Prävention sowie auch die Gesunderhaltung haben einen grösseren Stellenwert bekommen.

Unseren KundInnen bieten wir hierfür das notwendige Know-how, die Fachlichkeit und den Erfolg eines modernen Unternehmens mit dem Puls am richtigen Ort.

Aargauer Wirtschaft
Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands

AGV
Aargauischer Gewerbeverband

AB'21
Aargauische Berufsschau 2021

Ihr Inserat in der «Aargauer Wirtschaft»

Publizieren Sie Ihr Inserat in der **Grossauflage der «Aargauer Wirtschaft»**. 160'000 Ex. verteilt an alle Haushaltungen* im Kanton Aargau!

Die Grossauflage widmet sich dem **Thema «Berufsbildung»** und ist die diesjährige **Spezialausgabe zur Aargauischen Berufsschau AB'21**.

*ausser Stopp-Kleber

**August-Berufsbildungsausgabe
Aargauische Berufsschau AB'21
Grossauflage 160'000 Ex.**

1/1 Seite	farbig	11'000.-
1/2 Seite	farbig	5'500.-
1/4 Seite	farbig	2'750.-
1/8 Seite	farbig	1'375.-

Erscheinungsdatum: 18. August 2021
Anzeigenschluss: 30. Juli 2021

DaPa Media Vermarktungs GmbH
Tel. +41 56 648 86 99 oder agwi@dapamarkt.ch
www.dapamarkt.ch

DAPA MEDIA
VERMARKTUNGS GMBH



FELIX & CO. AG

VOM HANDWERKSBETRIEB ZUM TRENDSETTER IM ENERGIEMANAGEMENT

Die in Gebenstorf ansässige Felix & Co. AG wurde 1962 von Peter Felix als Heizungs- und Sanitärfirma gegründet. 2007 übergab dieser das Unternehmen mit 16 Mitarbeitenden seinem Sohn Thomas Felix. Seither hat sich viel verändert, wie die Mitarbeiterzahlen eindrücklich belegen, denn heute arbeiten ca. 230 Angestellte beim etablierten Mittelstandsunternehmen für Haus- und Energietechnik, das 2014 auch den Aargauer Unternehmerpreis erhielt.

SABINE FERNANDEZ

Erfolgsfaktor: Geht nicht, gibt's nicht

Blickt man auf die Entwicklung der Firma zurück, so gibt es viele Gründe für das stetige Wachstum. Einer davon ist, dass Thomas Felix von Beginn an erneuerbare Energien im Blick hatte und etwa auf Wärmepumpen gesetzt hat – heute Standard, war deren Einsatz vor 15 Jahren noch sehr fortschrittlich. Im Laufe der Zeit kamen weitere innovative Technologien hinzu.

« Ich bin oft meinem eigenen Instinkt gefolgt und nicht mit dem Strom der Branche geschwommen »

erzählt Thomas Felix rückblickend.



Thomas Felix
VR-Präsident Felix & Co. AG



Dachlösung für Luft-Wasser-Wärmepumpen

Diese Strategie ist gleichzeitig ein weiterer Pfeiler des Erfolgs, denn aus dem Motto «geht nicht, gibt's nicht» und dem Willen, technische Herausforderungen kreativ zu lösen, entstanden immer wieder Eigenentwicklungen. Manchmal fangen diese Produktentwicklungen auch an, auf eigenen Füßen zu stehen wie bei den Split-Komfortlüftungen. Für das im Frühjahr gegründete Aargauer Startup ALICE CleanTech ist die Felix & Co. Entwicklungspartner und Erstbesteller für die innovative Komfortlüftungslösung zugleich.

Lösungen spielen ohnehin eine grosse Rolle für die Firma. Thomas Felix setzte von Anfang an darauf, durch individuelle und effiziente-Gesamtlösungen einen Mehrwert zu bieten. Voraussetzung für den Erfolg sei, immer wieder Neues zu riskieren, indem man Projekterfahrung und den Markt genau analysiert, so der Unternehmer. Oft sei es nötig, den Blick auf ein Projekt zu verändern, um die geeignete Gesamtlösung zu finden. Planung, Beratung und handwerkliche Umsetzung finden dann aus einer Hand statt, was Synergien schafft und hohe Qualität garantiert.

Dass die Qualität stimmt, dafür sorgt einer der zentralen Erfolgsfaktoren: die Mitarbeitenden. Bei Felix & Co. ist die Hierarchie bewusst flach, damit kein Wettbewerb unter den Kollegen entstehen kann. «Bei uns steht der Teamgeist im Vordergrund – one team, one spirit», erklärt Thomas Felix. Besonderes Augenmerk wird auch darauf gelegt, alle Dienst- und Handwerksleistungen ohne Subunternehmer und Zeitarbeiter zu erbringen.

Die beste Energie ist die, die nicht gebraucht wird

Das Portfolio an Gebäudetechniklösungen wurde 2017 durch die Eingliederung der WINDGATE erweitert. Als Generalunternehmen für Sonnenenergie und Elektromobilität übernimmt der Geschäftsbereich alles von der Produktberatung über die fachgerechte Planung und Baurealisierung bis hin zur Übergabe der betriebsbereiten Anlage und zum anschliessenden Unterhalts-Service.

Ausschlaggebend ist die grosse Objekterfahrung in den Bereichen Photovoltaik und Flächenkühlung. «Die beste Energie ist die, die gar nicht gebraucht wird», erläutert Thomas Felix, «aber auch der effiziente, nachhaltige Umgang mit Energie spielt

eine wichtige Rolle.» Innovative Technologien wie Freecooling, Photovoltaikanlagen für Gebäudefassaden, oder Zentrales Energiemanagement kommen zum Einsatz.

Auch in Zukunft zählt: Alles aus einer Hand

Das umfassende Angebot macht deutlich, wie sehr sich die Felix & Co. seit ihrer Gründung weiterentwickelt hat. Heute ist das gut positionierte Mittelstandsunternehmen erfolgreich im Bereich Neu- und Umbauten etabliert und sieht für die Zukunft noch mehr Potential bei Renovierungen, gerade wenn es um Energieeffizienz geht.

Auf die Frage nach den Plänen für die kommenden Jahre meint Thomas Felix: «Nächstes Jahr wird die Felix & Co. 60 Jahre alt, und wir sind stolz auf das, was wir bisher erreicht haben. Besonders glücklich bin ich aber, dass meine beiden Töchter seit April Mitglieder der Geschäftsleitung sind und damit das Fundament für viele weitere erfolgreiche Jahre gelegt ist, dann bereits in dritter Generation.»



Innovation – eine Photovoltaikanlage für Gebäudefassaden.

Foto: Stiebel Eltron

EINE KALTE DUSCHE

Eine Dusche bei sommerlich heissen Temperaturen ist eine willkommene Abkühlung. Ob man jedoch beim Duschen wie damals 1999 der lachenden Doris Leuthard in die Augen blicken möchte, ist fraglich.

Politisch sexy

Heute würde die von ihrem Parteikollegen Reto Nause ins Leben gerufene Wahlkampagne für die Nationalratskandidatur von Doris Leuthard unter anderem daran scheitern, dass sie weder geschlechterneutral ist noch die Vielfalt der Gesellschaft widerspiegelt. Manche würden sagen, sie sei sexistisch. Für die Aktivistinnen von «Femen» kann es hingegen nicht sexy genug sein. Schliesslich sind sie der Ansicht, dass nackte Brüste und flammende Parolen die perfekte Mischung sind, um sich Gehör zu verschaffen.

Alles weggrinsen

Etwas leiser auf Samtpfoten und mit einem breiten Lachen unterwegs ist die Grinsekatz aus Alice im Wunderland. Sie würde sich viel besser als neutrales Werbegesicht auf dem Duschmittel-Beutel eignen. Wahrscheinlich läuft man dabei aber Gefahr, Probleme mit dem Tierschutz zu bekommen, wegen Profit aus Tierleid, weil das Grinsen der Katze erzwungen und völlig unnatürlich erscheint.

Klimaaktivisten und Wasserstrahler

Im Weiteren stellen die Duschmittel-Beutel ein Umweltproblem dar. Sie sind nicht nachhaltig, ausser, sie wären aus biologisch abbaubarem Material hergestellt worden. Besser wäre es, wenn überhaupt, nur geschlechterneutrale, umweltfreundliche, klimaneutrale und nachfüllbare Artikel zu verteilen. Doch auch wenn

man sich politisch für die Umwelt, das Verringern von Abfallbergen und den Klimaschutz einsetzt, kann es sein, dass man eine Dusche bekommt. Im letzten September haben Klimaaktivisten und Klimademonstranten vor dem Bundeshaus nicht nur vom Bundesrat eine kalte Dusche bekommen, sondern auch von den Wasserstrahlern der Polizei.

Umweltkräfte und Urnengänge

Diese Abkühlung mit H₂O war weniger schlimm als die heftigen Gewitter, die im Moment über die Schweiz ziehen. Mit solchen Naturereignissen müssen wir uns in Zukunft vermehrt auseinandersetzen, prophezeit eine enttäuschte Simonetta Sommaruga, für die es eine kalte Dusche gab, als das CO₂-Gesetz an der Urne von den Stimmberechtigten abgelehnt wurde.

Bis die Schweiz dazu bereit ist, wird wohl noch viel Wasser die Aare hinunterlaufen. Das sagen auch die Bademeister: Die Aare lockt, aber noch führt der Fluss zu viel Wasser.



Eveline Frei
Redaktionsmitglied
«Aargauer Wirtschaft»

Bestens beraten auf allen Ebenen.

UTA TREUHAND
UTA REVISIONEN
UTA IMMOBILIEN
UTA SAMMELSTIFTUNG

Mit Unternehmen in den Bereichen Treuhand, Revisionen, Immobilien und berufliche Vorsorge ist die UTA GRUPPE breit abgestützt. So erreichen unsere Dienstleistungen zielgerecht und vor Ort unsere Kunden.

www.uta.ch

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.
Brugg · Frick · Baden · Olten · Möriken Wildegg · Lenzburg

JOST Elektro AG
Wildschachenstr. 36
5201 Brugg
Tel. 058 123 89 89
Fax 058 123 89 90
Pikett 058 123 88 88
brugg@jostelektro.ch
www.jostelektro.ch

JOST
Elektro AG

Für ein gutes Klima und gesunde Luft

tiventa AG
Staffeleggstrasse 5
5024 Küttigen
Telefon 062 844 42 05
E-Mail: tiventa@tiventa.ch
www.tiventa.ch

Meisterbetrieb mit eigenem Kompetenzzentrum für Raumlufthygiene

Gutschein
für eine Inspektion Ihrer Lüftungs- und Klimaanlage.
Rufen Sie uns an oder besuchen Sie unsere Webseite.

Nur ein sauberes Lüftungssystem garantiert einen sicheren, energetischen, wirtschaftlichen und hygienisch einwandfreien Betrieb.



1. SEMESTER 2021

30. UMFRAGE «KMU-BAROMETER»

Erstmals konnte die halbjährlich durchgeführte Umfrage «KMU-Barometer» durch die Mitglieder des AGV vollständig digital ausgefüllt werden. Dies hat zu einem neuen Teilnehmerrekord geführt, was die Aussagekraft nochmals verstärkt und damit die Umfrage noch repräsentativer macht.

URS WIDMER UND CLAUDIO ERDIN

Um die Vergleichbarkeit hoch zu halten wurden bewusst die gleichen Fragen gestellt, ergänzt mit zusätzlichen Angaben zur COVID-Situation. Fast 60% der teilnehmenden Firmen waren Mikrounternehmen. Die Umfrage wurde zwischen dem 1. Juni und dem 25. Juni durchgeführt, also in einer Zeit, wo bereits erste Lockerungen stattgefunden haben. Welche Auswirkungen dies auf die Umfrage gehabt hat, zeigen wir in den verschiedenen Aussagen. Wiederum auffällig ist die breite Streuung der Aussagen zwischen «sehr schlecht» und «sehr gut». Hier zeigt sich einmal mehr, dass es in der COVID-Krise im Gewerbe nicht nur Verlierer, sondern auch Gewinner gibt.

Aktuelle Auftragslage sehr schlecht, Aussichten positiv

Erstmals wird die aktuelle Auftragslage von den Teilnehmenden als ungenügend betrachtet. Insbesondere in der Gastro- und Eventbranche sind die Werte sehr tief. Der Rückgang um 0,2 Punkte gegenüber dem 2. Semester 2020 ist die Folge der nach

Frage 1: Wie beurteilen Sie die aktuelle Auftragslage?

2. Sem. 2019	1. Sem. 2020	2. Sem. 2020	1. Sem. 2021	
				sehr gut
4.9				gut
	4.3	4.1		genügend
			3.9	ungenügend
				schlecht
				sehr schlecht



1

Frage 2: Wie beurteilen Sie die aktuelle Auftragslage im Vergleich z. Vorjahr?

2. Sem. 2019	1. Sem. 2020	2. Sem. 2020	1. Sem. 2021	
				viel besser
4.0				besser
				unverändert (gut)
	3.3	3.5	3.5	leichter Rückgang
				starker Rückgang
				sehr starker Rückgang



2

AB'21 hier beginnt Zukunft.

Aargauische Berufsschau
7. - 12. September 2021
Tägi, Wettingen

Frage 3: Wie beurteilen Sie die Auftragslage im nächsten Jahr?

2. Sem. 2019	1. Sem. 2020	2. Sem. 2020	1. Sem. 2021	
				viel besser
3.9				besser
	3.8		3.8	unverändert (gut)
		3.5		leichter Rückgang
				starker Rückgang
				sehr starker Rückgang

zer Bruttoinlandsprodukts aus. Der Bundesrat hat die Vernehmlassungen zur Einführung der Regulierungskostenbremse und zum Bundesgesetz über die Entlastung der Unternehmen von Regulierungskosten eröffnet. Die Regierung kommt so dem bereits im Frühling 2019 erteilten Auftrag des Parlaments nach. Die vom Schweizerischen Gewerbeverband sgv konzipierte und von den bürgerlichen Parteien lancierte Regulierungskostenbremse unterstellt Vorlagen, die besonders hohe Regulierungskosten auslösen oder mehr als 10 000 Unternehmen betreffen, dem qualitativen Mehr im Parlament.

Weiterhin unter den drei meistgenannten Sorgen unserer Mitglieder figuriert der zunehmende Internethandel. Die COVID-Krise hat zu einer Verlagerung des Kundenverhaltens geführt. Ob eine vollständige Rückkehr zu den bekannten regionalen Absatzkanälen stattfindet, wird von den Umfrageteilnehmern bezweifelt. Der Internethandel bietet hier Chance und Risiko. Der EURO-Wechselkurs scheint kein Problem mehr zu sein, allerdings bereiten die gestiegenen Anschaffungskosten und die teilweise langen Lieferzeiten unseren Mitgliedern grössere Sorgen. Wer über kein genügend grosses Lager verfügt oder Preisänderungen in den Verträgen nicht abgesichert hat, kann es hart treffen.

Zusatzfragen «Sorgenbarometer»: Häufigste Nennungen

2. Sem. 2019	1. Sem. 2020	2. Sem. 2020	1. Sem. 2021	Rang	
88 %	79 %	75 %	67%	1	zu viel administrativer Aufwand/Vorschriften
25 %	22%	13%	7%	10	zu hoher Standortnachteil
67 %	61 %	33 %	33%	2	zu wenig Fachpersonal
54 %	39 %	50 %	18%	5	zu wenig (qualifizierte) Lernende
33 %	26 %	17 %	21%	4	zu hohe Beschaffungskosten (Einkauf) im Vergleich zur ausländischen Konkurrenz
21 %	22 %	29 %	11%	8	zu hohe Löhne im Vergleich zur ausländischen Konkurrenz
8 %	4 %	8 %	2%	13	zu wenig (günstige) Bankkredite
29 %	17 %	13 %	11%	8	zu viel Scheinselbständigkeit (w/Personenfreizügigkeit) und Schwarzarbeit
29 %	39 %	38 %	22%	3	zunehmender Internethandel
17 %	30 %	17 %	4%	12	zu tiefer EURO-Wechselkurs (leiden unter Einkaufstourismus)
21 %	17 %	8 %	12%	7	zunehmende Digitalisierung
29 %	17 %	21 %	5%	11	zu viele Probleme mit der Nachfolgeregelung
13 %	4 %	4 %	17%	6	andere Ursachen

wie vor schlechter beurteilten aktuellen Auftragslage im Vergleich zum Vorjahr. Hier kumuliert sich der negative Trend. Hoffnung macht hingegen die Aussage zur Auftragslage im nächsten Jahr (2022). Die Steigerung von 0,3 Punkten auf das Niveau des 1. Semesters und die kleinere Streubreite (wenige Ergebnisse mit «starker Rückgang» und keine Antworten mit «sehr starker Rückgang») lassen den Schluss zu, dass der schlimmste Teil der Krise überstanden ist.

Gewerbe ist flexibel und innovativ und damit krisenresistenter als andere Bereiche

Lediglich ein Drittel der Umfrageteilnehmer geben an, stark von der

COVID-19-Einschränkungen betroffen zu sein. Dies bestätigt die bisherigen Annahmen, wonach KMU-Branchen weniger negativ von der COVID-Krise betroffen sind. Auch von der staatlichen Unterstützung in Form von Krediten oder A-fonds-perdu-Beiträgen mussten lediglich ein Viertel der Befragten Gebrauch machen. Hingegen mussten fast 40 % der Unternehmen Kurzarbeit anmelden. Diese staatliche Unterstützung hat dazu geführt, dass praktisch keine Mitarbeiter entlassen werden mussten. Zusammen mit den positiven Aussichten für das nächste Jahr führt dies zu stabilen oder leicht höheren Mitarbeiterbeständen für die Zukunft. Die Umfrageergebnisse zei-

gen, dass die differenzierten staatlichen Unterstützungsformen gut bis sehr gut gegriffen haben. Auch mit der Abwicklung dieser Massnahmen durch die kantonalen Stellen waren die Umfrageteilnehmer grossmehrheitlich zufrieden, ebenso mit den Leistungen des AGV während der Corona-Pandemie.

Leicht veränderter Sorgenbarometer

Trotz COVID bleiben die Hauptsorgen unserer Mitglieder der administrative Aufwand sowie Fachkräftemangel. Beim administrativen Aufwand dürfen die Regulierungskosten nicht unterschätzt werden. Regulierungskosten machen etwa 10 % des Schwei-

Der «KMU-Barometer» ist eine halbjährliche Einschätzung der dem AGV angeschlossenen Gewerbevereine und Berufsverbände mit wenigen Fragen, aber sehr hoher Aussagekraft.

Seit dessen Einführung im Jahr 2009 ist rückblickend eine sehr hohe «Trefferquote» bei der Bewertung der aktuellen und zukünftigen Auftragslage auffällig, selbst wenn die Auswertungen sich nicht immer mit viel aufwändigeren Umfrageergebnissen deckten. Der Sorgenbarometer dient dem AGV auch für seine Verbandsaktivitäten zu Gunsten der KMU und des dualen Berufsbildungssystems.



ERGÄNZENDE ANGABEN ZU DEN RESULTATEN DES KMU-BAROMETERS

Wir bedanken uns für die rege Teilnahme an der 30. Umfrage des KMU-Barometers sowie die konstruktive Kritik am Ende des Fragebogens. Die erste digitale Erhebung hat sich bewährt und wird nun laufend weiterentwickelt.

Und das sind die Eckdaten der Umfrage:

Unternehmensgrösse:

1 bis 9 Mitarbeiter	58,2 %
10 bis 49 Mitarbeiter	32,3 %
50 bis 249 Mitarbeiter	7,5 %
über 249 Mitarbeiter	2,1 %

Branchen Top 5:

Baugewerbe	9,4 %
Autogewerbe	5,5 %
Detailhandel	5,0 %
Gastgewerbe / Hotellerie / Tourismus	4,8 %
Informatik / Kommunikation	4,1 %

Gewerbevereine Top 3:

Gewerbeverband Aarau	51 Teilnehmer
Handels- und Gewerbeverein Wettingen	41 Teilnehmer
Gewerbeverein Zofingen	31 Teilnehmer

Mitarbeiterbestand

Wie wird sich der Mitarbeiterbestand Ihres Unternehmens im nächsten Jahr entwickeln?

Zunahme	16,3 %
Keine Veränderung	77,1 %
Abnahme	6,6 %

Ausbildungsplätze

Wie wird sich der Bestand der Lernenden Ihres Unternehmens im nächsten Jahr entwickeln?

Zunahme	10,1 %
Keine Veränderung	83,5 %
Abnahme	6,4 %

Spezifische Fragen zum Einfluss von COVID-19

Ist Ihr Unternehmen stark von den COVID-19-Einschränkungen betroffen?

JA	33,2 %
NEIN	66,8 %

Musste Ihr Unternehmen Kurzarbeit anmelden?

JA	39,2 %
NEIN	60,8 %

Musste Ihr Unternehmen während der Pandemie Mitarbeiter entlassen?

JA	9,4 %
NEIN	90,6 %

Erhielt Ihr Unternehmen staatliche Unterstützung in Form von Krediten oder A-fonds-perdu-Beiträgen?

JA	24,7 %
NEIN	75,3 %

**Die «Aargauer Wirtschaft» ist die einzige adressierte
Unternehmerzeitung im Kanton Aargau.**

Inserate bei: DaPa Media Vermarktungs GmbH, Telefon +41 56 648 86 99



BERUFSBILDNER(INNEN)-KURSE 2021

DES AARGAUISCHEN GEWERBEVERBANDS

Die Daten für die Berufsbildner(innen)-Kurse 2021 des AGV finden Sie unter www.agv.ch. Basierend auf dem erfolgreichen Konzept können sich Interessierte auch in diesem Jahr an praxisorientierten Kursen des Aargauischen Gewerbeverbands zum Berufsbildner, zur Berufsbildnerin (früher Lehrmeister/in) weiterbilden. Der Kursort ist an der Herzogstrasse 1 in Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhäuser).



Kurskosten gesenkt!
Neu: CHF 590.- + Rabatt von CHF 100.- für Mitglieder des AGV

Rückfragen und Anmeldung an:

Aargauischer Gewerbeverband,
Frau Heidi Humbel, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach,
5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, E-Mail: h.humbel@agv.ch oder
unter www.agv.ch

KURSDATEN 2021

6.9.2021 – 14.9.2021

Berufsbildnerkurs BBK 4/2021

8.11.2021 – 16.11.2021

Berufsbildnerkurs BBK 5/2021



**buchhaltung
mal einfach mit
businessnet.**

Synchronisiertes eBanking mit der Buchhaltungssoftware von bexio oder KLARA –
perfekt für die Bedürfnisse von KMU und Start-ups.

valiant.ch/businessnet

wir sind einfach bank.

valiant



MEDIENMITTEILUNG VOM 30. JUNI 2021
STEIN UND FRICK MIT VORTEILEN

AGV BEGRÜSST DEN BAU EINER NEUEN MITTELSCHULE IM FRICKTAL

Die vom Grossen Rat des Kantons Aargau 2019 verabschiedete Strategie zur langfristigen räumlichen Entwicklung der Aargauer Mittelschulen sieht unter anderem die Errichtung einer Mittelschule im Fricktal vor.

Der AGV begrüsst diese Strategie. Grundsätzlich erachtet der AGV alle drei Standorte als für einen Mittel-schulstandort geeignet.

In einer bei den Mitgliedern im Frick-tal durchgeführten Befragung haben

sich die beiden Standorte Frick Ebnet und Stein Neumatt als bevorzugte Standorte gezeigt.

Neben den Investitionskosten und der fristgerechten Realisierung der neuen Mittelschule per Schuljahr

2029/30 ist für den AGV auch die Anbindung an den ÖV wichtig.

AGV-AGENDA / JAHRESPLANUNG

Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook etc. vormerken. Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf www.agv.ch und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert.

Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigene Jahresplanung aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen mitzubetrachten.

JAHRESPLANUNG 2021

September

Di.–So. 7.–12.9.2021 Aargauische Berufsschau AB'21

Oktober

Mittwoch 20.10.2021* Herbst-Delegiertenversammlung 2021

***Die AGV Herbst-Delegiertenversammlung wurde aufgrund einer Terminkollision vom 21. Oktober auf den 20. Oktober 2021 verschoben. Weitere Informationen folgen.**

JAHRESPLANUNG 2022

Januar

Mi. 5.1.2022 Neujahrs-Apéro 2022

April

Do. 28.4.2022 Frühlings-Delegiertenversammlung 2022
Aarg. Wirtschaftstag 2022 mit Verleihung
Aarg. Unternehmenspreis

GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Freitag, 1. Oktober 2021 bis Sonntag, 3. Oktober 2021

GEWERBEvorOrt in Frick

Freitag, 8. Oktober 2021 bis Sonntag, 10. Oktober 2021

hela – Herbstmesse Laufenburg

Samstag, 2. April 2022

1. RGA-Tischmesse 2022, Fischbach-Göslikon

Freitag, 22. April 2022 bis Sonntag, 24. April 2022

Gewerbeausstellung Möriken-Wildegg

Freitag, 22. April 2022 bis Sonntag, 24. April 2022

MADA Die Messe an der Aare in Aarburg

Freitag, 5. August 2022 bis Sonntag, 7. August 2022

brega22 – Die Gewerbeausstellung an der Reuss

Freitag, 2. September 2022 bis Sonntag, 4. September 2022

Gewerbeausstellung Kulm – W15

Freitag, 14. Oktober 2022 bis Sonntag, 16. Oktober 2022

Gewerbeausstellung KÖGA 2022, Kölliken

Freitag, 28. Oktober 2022 bis Sonntag, 30. Oktober 2022

BUGA – Gewerbeausstellung Buchs

Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter www.agv.ch

Hinweise für unsere Mitglieder: Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat (info@agv.ch) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet.

Gerne nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.

Aufruf zur Sonderausgabe der Aargauischen Berufsschau 2021

Wir portraitieren engagierte Ausbilderinnen und Ausbilder!

- Sie sind in Ihrem Betrieb für die Lehrlingsausbildung zuständig und mit viel Herzblut bei der Sache?
- Sie verfügen über langjährige Erfahrung in Ihrem Branchenumfeld und kennen die Anforderungen an zukünftige Lernende?

Dann freuen wir uns, wenn Sie sich für ein Kurzinterview (3 bis 5 Fragen) zur Verfügung stellen, welches wir in der Sonderausgabe der «Aargauer Wirtschaft» (Auflage = 160 000) publizieren.

Melden Sie sich direkt bei Claudio Erdin (c.erdin@agv.ch).

Bitte beachten Sie, dass wir je nach Rücklauf nicht alle interessierten Berufsbildnerinnen und Berufsbildner für ein Interview berücksichtigen könnten. Besten Dank für Ihr Verständnis.

Die «Aargauer
Wirtschaft»
ist die einzige
adressierte
Unternehmer-
zeitung im
Kanton Aargau.

Inserate bei:
DaPa Media
Vermarktungs GmbH,
Telefon +41 56 648 86 99





- Alfons Paul Kaufmann, 1962, Wallbach
- Eidg. dipl. Malermeister, Unternehmer, Lehrmeister, Betriebsinhaber und Geschäftsführer einer Maler- und Gipserfirma mit 15 Mitarbeiter/innen, Lernenden
- Grossrat Kanton Aargau
- Fraktionspräsident Die Mitte Aargau
- Präsident GV Wallbach
- Präsident Schulvorstand Kantonale Schule für Berufsbildung
- Stiftungsrat Kinderheim Brugg
- Schulvorstandsmitglied Berufsschule Aarau
- Ehemaliger Kantonal- und Zentralpräsident der Maler- und Gipserbranche
- Getrennt, 4 Kinder
- Hobby: Velofahren, Gestalten, Strahlen



Seit meiner Kindheit war ich überzeugt, einmal in die Fussstapfen meines Vaters zu treten, welcher 1956 seine eigene Malerfirma gegründet hatte. Selbst als mir meine Bezirksschullehrer am Ende meiner vierjährigen Bezirksschulzeit nahelegten, studieren zu gehen und nicht einen Handwerksberuf und erst noch Maler zu lernen, blieb ich bei meinem Entschluss. Selbst meine Eltern, welche dies nie von mir verlangten und mich ebenfalls ermunterten zu studieren, konnten mich nicht umstimmen.

Nach der Lehre im elterlichen Betrieb arbeitete ich in einem sehr guten und innovativen Malerbetrieb in Zürich, wo ich mich ideal auf die Meisterprüfung vorbereiten konnte. Nach erfolgreicher Meisterprüfung absolvierte ich die dreimonatige europäische Handwerkerschule für Denkmalpflege in Venedig. Dies war eine der schönsten Zeiten meines Lebens. Zurück im

ALFONS PAUL KAUFMANN

VERTRETER CVP

elterlichen Betrieb hiess es dann sofort Verantwortung und Führung zu übernehmen. Die Führungserfahrung konnte ich mir in der Zwischenzeit im Militär als Transportoffizier aneignen.

Übernahme des elterlichen Betriebes

Mit 30 Jahren konnte ich den Betrieb zusammen mit meiner damaligen Frau übernehmen und gemeinsam mit ihr laufend erweitern und anpassen. Mitte nächstes Jahr darf ich bereits auf 30 Jahre Unternehmertum zurückblicken, was mich stolz macht. Neben dem Führen des Unternehmens war es mir immer sehr wichtig, mein Wissen und Können jungen Menschen weiterzugeben, als Kursleiter bei den Überbetrieblichen Kursen oder als Hauptlehrer an der Maler-Vorarbeiterschule Aargau. Noch heute nehme ich als Experte Qualifikationsverfahren der Lernenden ab. Auch die Aufgaben der Verbandspolitik reizten mich. Durfte ich doch als Kantonal- und Zentralpräsident der Maler- und Gipserbranche die komplette Umsetzung der neuen Berufsbildungsreform aktiv begleiten und mitgestalten.

Bildung als Antrieb

Bildung ist das grösste Gut in unserem Land und unser duales Berufsbildungssystem ist meines Erachtens

weltweit mit Abstand das Beste. Wir werden in vielen anderen Ländern darum beneidet, darum pflegen wir es und entwickeln es weiter.

Als Bezirksvertreter des AGV im Bezirk Rheinfelden war es mir in den letzten Jahren sehr wichtig, Projekte für die Lehrbetriebe, Lernende und für die zukünftig Lernenden mitzugestalten und umzusetzen, damit Gefässe wie Tischmessen, Berufsschauen usw. für alle Seiten geschaffen wurden.

Als aktiver Unternehmer stehe ich für faire Rahmenbedingungen in unseren Unternehmungen. Dies war auch der Grund, dass ich im Anschluss an meine «Berufsverbandskarriere» den Sprung in die Politik wagte.

Politisches Engagement

Hier will ich mithelfen, faire Rahmenbedingungen für Unternehmen und Gewerbetreibende zu schaffen. Zu diesen Bedingungen gehören für mich klare Regelungen und Bestimmungen im öffentlichen Beschaffungswesen, was wir nun mit dem neuen IVöB (Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen) und dem neuen DöB (Dekret über das öffentliche Beschaffungswesen) in unserem Kanton erreicht haben. Nun muss die Umsetzung bis in die Gemeinden folgen.

Für mich ist es auch sehr wichtig, die entsprechenden Gefässe für eine zeitgerechte Bildung zu schaffen und dies für die gesamte Bildungslandschaft, welche den akademischen Ausbildungsweg sowie auch die duale Berufsbildung beinhaltet. Wir brauchen beide Ausbildungswege in der Schweiz, damit wir auch weiterhin als innovativstes Land auf unserem europäischen Kontinent gelten.

Wenn ich nun nach bald 30 Jahren Unternehmertum zurückblicke, bin ich mit meiner Entscheidung, in die Fussstapfen meiner Eltern zu treten, immer noch absolut zufrieden. Durfte ich doch in den ganzen Jahren so viel Schönes als Unternehmer, Lehrkraft, Verbandsfunktionär und Politiker erleben. Ich hatte immer Menschen um mich, welche mir ihr Vertrauen schenken und mich in meinem Tun und Wirken unterstützen.

Danke allen, vor allem meiner Familie. So wünsche ich mir auch, dass meine Söhne sich unternehmerisch entwickeln, Verantwortung übernehmen, solidarisch mit ihren Mitmenschen und Untergebenen umgehen und ihnen auch die notwendigen Freiheiten lassen, wie ich dies immer erfahren durfte.



Wanderung im Tessin

Weshalb engagieren Sie sich im Berufs-/Gewerbeverband/-verein?

Weil es mir Spass macht, etwas zu bewegen und zu bewirken, und ich immer Menschen um mich hatte, die mich unterstützten. Als aktiver Unternehmer sehe ich mich auch in der Pflicht, unsere Branche und unser Unternehmertum immer weiterzubringen und mit eigener Motivation zu ständiger Innovation zu treiben.

Ein persönliches Ziel, welches Sie in nächster Zeit erreichen wollen?

In der nächsten Zeit will ich alles optimal vorbereiten, damit unsere Unternehmung in den nächsten 5 bis 10 Jahren in eine neue interne oder externe Unternehmungsführung überführt werden kann, damit unsere Arbeits- und Lernplätze sichergestellt sind.

Schildern Sie uns Ihren perfekten Sonntag!

Für mich beginnt ein perfekter Sonntag mit einem ausgiebigen Frühstück, danach ein wenig Zeitungslektüre, grosser Spaziergang oder Velotour und ein gutes Nachtessen mit der Partnerin oder der Familie und einem guten Glas Wein. Und dies am liebsten im Tessin auf meinem Balkon mit Blick auf den Lago Maggiore.

- Manuel Kaspar, 31, Oberkulm
- Eidg. Dipl. Elektroinstallateur
- Geschäftsleitung Kaspar Elektro AG
- Verwaltungsrat Bowlingcenter Oftringen / PrestigeBowling Schweiz AG
- Vertretung der Schweizerischen Volkspartei im AGV
- Verheiratet, 2 Töchter
- Politik, Jagd, Schiesssport



Seit 2006 arbeite ich in unserem Familienbetrieb, einer Traditionsfirma, die seit den frühen 60er Jahren existiert und im oberen Wynental stark verankert ist. 2019 durfte ich nach diversen branchenspezifischen Weiterbildungen die Höhere Fachprüfung abschliessen und bin seither Konzessionsträger der Firma.

Gewerbe- und Energiepolitik als Schwerpunkt

Seit meinen mittleren 20er Jahren interessiere ich mich verstärkt für unser politisches Geschehen. Anfangs ausschliesslich auf kommunaler

Ebene tätig, stellte ich mich 2016 für die Grossratswahlen als Kandidat der SVP zur Verfügung. Von 2018 bis 2020 war ich Mitglied des Grossen Rates im Kanton Aargau. Meine politischen Schwerpunkte liegen seit jeher in der Gewerbe- und Energiepolitik.

2020 wurde ich als Nachfolger von Benjamin Giezendanner als Parteivertreter der SVP in den AGV gewählt. Direkt nach der Wahl bewiesen die bürgerlichen Grossräte in mehreren Geschäften, dass sie parteipolitische Interessen denen des Gewerbes unterzuordnen, um im gemeinsamen Schulterschluss bei Regierung und Rat für optimale Rahmenbedingungen im Kampf gegen Covid19 einzustehen.

Auch dieses Jahr darf der AGV politische Erfolge feiern. Mit der Nein-Parole zum revidierten CO₂-Gesetz folgten die Delegierten an der Frühjahrs-GV dem Vorschlag des Vorstandes und bewiesen einmal mehr, dass unternehmerisches Denken und Handeln viel mit Rechnen zu tun hat. Das Gesetz hätte Firmen unnötig zurückgebunden, finanziell stark belastet und den Staat künstlich noch mehr aufgebläht. Ein messbarer Nutzen hingegen wäre von marginaler Bedeutung gewesen. So freut es umso mehr, dass die Aargauer Bevölkerung

MANUEL KASPAR

VERTRETER SVP

dieses Gesetz innert Jahresfrist sowohl kantonal wie national ablehnt hat. Dies ist ein klares Zeichen für die freie Marktwirtschaft und das Vertrauen der Menschen in Wirtschaft und Gewerbe.

Im Einsatz für faire Rahmenbedingungen im lokalen Gewerbe

Der zweite Hammerschlag innert kürzester Zeit folgte mit den Beendigungen der Verhandlungen über das institutionelle Rahmenabkommen mit der EU. Für unser Aargauer Gewerbe erachte ich diesen Entscheid des Bundesrates als Schritt in die richtige Richtung. Gerade unser Gewerbe im Grenzkanton, hätte bei einer Unterzeichnung des i.R. unter noch grösserem Druck als bis anhin schon gestanden. Die bilateralen Verträge hingegen sind eine bewährte Erfolgsgeschichte, an denen es festzuhalten gilt.

Veränderung mit Chancenpotenzial

Eine Photovoltaik oder Solaranlage auf dem Dach, die Wärmepumpe im Keller, bestens isolierte Gebäudehüllen, dazu das Elektroladestation in der Garage und all das zusammen intelligent vernetzt und auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt.

Diese technischen Fortschritte werden in den nächsten Jahren vermehrt in und an unseren Gebäuden verbaut. Für das Gewerbe bieten sich in zweierlei Hinsicht grosse Chancen. Einerseits verspricht es bei guter Ausrichtung der Firmen in den jeweiligen Sektoren langfristige Aufträge. Andererseits liegt gerade bei umtriebigen Geschäften, Läden, Hotels und Produktionsstätten das grösste Optimierung- und Einsparpotenzial. Es bleibt auf jeden Fall spannend!

Als Vertreter der SVP werde ich mich dafür einsetzen, dass die Qualität, die gute Ausbildung, die Zuverlässigkeit und die regionale Verankerung des Aargauer Gewerbes stets mehr Gewicht erhalten als Dumpingpreise und tiefe Mitarbeiterlöhne aus dem Ausland.



Energiedebatte in der Umweltarena Spreitenbach

Weshalb engagieren Sie sich im Berufs-/Gewerbeverband/-verein?

Als junger Unternehmer und Politiker liegt mir viel daran, die hervorragenden Rahmenbedingungen, die unser Kanton bietet, stets den laufenden Veränderungen anzupassen, aber auch zu schützen, was gut ist. Der Gewerbeverband ist bestens vernetzt und hat das nötige Gewicht, um auch effektiv etwas erwirken zu können.

Ein persönliches Ziel, welches Sie in nächster Zeit erreichen wollen?

Ich befinde mich zurzeit in der Ausbildung zum Jäger und hoffe auf eine baldige erfolgreiche Abschlussprüfung.

Schildern Sie uns Ihren perfekten Sonntag!

Mit meiner Tochter frühmorgens in die Bäckerei fahren, um anschliessend gemütlich mit der Familie zu frühstücken. Danach ein Kirchenbesuch, um frisch inspiriert den Nachmittag am See zu geniessen. Am Abend beim EM-Finale die Schweizer Nati unterstützen!



ERFOLGREICHES ENGAGEMENT VON WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

GVR-LAUF AM GEMEINDE DUELL 2021

Zwischen 1. Mai und 20. Juni fand das «Coop Gemeinde Duell von schweiz.bewegt» statt. Ganze 51 Tage lang kämpften rund 150 Gemeinden schweizweit in vier Grössen-kategorien um den Titel «bewegteste Gemeinde der Schweiz». Beim Gemeinde Duell ging es darum, möglichst viele Bewegungsminuten zu sammeln.

OK GEMEINDE DUELL RHEINFELDEN /
GEWERBEVEREIN RHEINFELDEN

Während sieben Wochen konnte man mittels einer App alle Bewegungsminuten aufzeichnen, egal ob Arbeitsweg zu Fuss oder mit dem Velo, ein Abendspaziergang, eine Wanderung am Wochenende oder eine Veloausfahrt. Dazu kam ein reichhaltiges Angebot lokaler Vereine, Institutionen und Betriebe, bei dem die ganze Bevölkerung zum aktiven Mitmachen animiert wurde – natürlich alles coronakonform. Mit dabei am Gemeinde Duell war auch Rheinfelden als einzige Gemeinde aus dem Fricktal. Mit über 2 Millionen gesammelten Minuten konnte die Gemeinde am Rhein die Kategorie C mit bis zu 15000 Einwohnern souverän gewinnen und belegte Rang drei unter allen Gemeinden in der Schweiz.



Gemeinsame Startveranstaltung

Ein Gewerbelauf für Gross und Klein

Einen wesentlichen Beitrag zu diesem eindrucklichen Ergebnis leistete der Gewerbeverein Rheinfelden. Mit Vorstandsmitglied Roger Buser war der GVR von Beginn an aktiv im OK des Anlasses vertreten. Ziel dieses Engagements war es, nach einer eher düsteren Corona-Zeit für Bevölkerung und Gewerbe, ein grossartiges Bewegungsangebot auf die Beine zu stellen, das lokale Gewerbe den Menschen näher zu bringen und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Eigens fürs Gemeinde Duell kreierte Roger Buser den «GVR-Lauf». Dabei ging es darum, eine 2,5 Kilometer lange Strecke durch Rheinfelden ab-

zulaufen. Bevor der Lauf gestartet wurde, durfte man natürlich nicht vergessen, die App laufen zu lassen, um alle Bewegungsminuten auch wirklich erfassen zu können. Dann konnte es losgehen. Der Lauf bestand aus zehn Posten, welche jeweils am Fenster eines Rheinfelder Betriebes, welcher im Gewerbeverein Mitglied war, angebracht waren. Der Start war durch ein Postenblatt klar definiert und nachdem man den jeweiligen Posten mit einem QR-Code eingescannt hatte, wusste man, welche Firma man als Nächstes aufsuchen durfte. Kannte man die Firma nicht, musste man Passanten fragen oder konnte natürlich auch das Internet zu Rate ziehen. So konnte man sich von Firma zu Firma scannen, bis man am Schluss in einem Hinterhof einer Firma eine grosse Schatzkiste vorfand. Die Schatzkiste war mit zwei Zahlenschlüssern gesichert, deren Zahlen man beim Scannen der unterwegs gefundenen Codes ebenfalls erhalten hatte. Die Kiste war gefüllt mit Give-aways von Rheinfelder Firmen und Sponsorenprodukten vom Hauptsponsor Coop. Nach Beendigung des Laufes konnte man das ausgefüllte Postenblatt in der Schatzkiste in einen Briefkasten werfen. Es gab zusätzlich attraktive Preise zu gewinnen: fünf Essensgutscheine für die lokale Gastronomie im Wert von je 50.–, drei ProAltstadt-Gutscheine im Wert von je 100.–, Blumen, Kirschcremestängeli, Gelati und vie-

les mehr. Der GVR-Lauf entpuppte sich als grosser Erfolg. Über 50 Blätter für die Wettbewerbsteilnahme wurden eingeworfen und über 44000 Bewegungsminuten gesammelt. Die Schatzkiste wurde rege genutzt und laufend aufgefüllt.

Gemeinsames Engagement von Wirtschaft und Gesellschaft führt zum Erfolg

Dass das Gemeinde Duell in Rheinfelden einen derartigen Erfolg feiern durfte, schreibt OK-Mitglied Buser dem Engagement aller Beteiligten zu: «Es war toll zu sehen, wie viele Betriebe und Firmen mitgemacht haben zugunsten der Bevölkerung. Zusammen mit zahlreichen Vereinen, Institutionen und der Gemeinde konnten wir ein vielfältiges Angebot auf die Beine stellen.» Neben dem GVR-Lauf duellierte sich der Gewerbeverein mit anderen Akteuren der Wirtschaft um den Titel «bewegtester Betrieb von Rheinfelden». Ganz aufs Podest hat es nicht gereicht. Mit knapp 45000 gesammelten Minuten kam man dennoch auf den guten vierten Platz. Der Sieg in dieser Kategorie ging an die Reha Rheinfelden, welche mit Abstand die meisten Minuten aller Teilnehmenden sammelte. Roger Buser zieht ein positives Fazit aus dem Ganzen: «Wir konnten Rheinfelden bewegen und sind stolz auf das Geleistete. Viele Firmen und Betriebe auch ausserhalb des GVR haben mitgemacht und ihren Beitrag an ein vielfältiges Bewegungsangebot in Rheinfelden geleistet. Die Nähe des lokalen Gewerbes zur Bevölkerung und unser Engagement für die Gesellschaft ist ein zentraler Wert für uns.»



Gemeinsame Schlussveranstaltung mit Grill



Schatzkiste am Schluss des Laufes

METALTEC AARGAU:

AARGAUER METALLBAU- LERNENDE BEEINDRUCKEN MIT SELBST KREIERTEN TISCHEN

Bereits zum achten Mal hat der Fachverband Metaltec Aargau einen Wettbewerb für seine Lernenden organisiert. 33 angehende Metallbauer und Metallbauerinnen EFZ haben ihre Arbeiten zum Thema «Fantas-Tisch» eingereicht und überzeugten die Jury mit Kreativität und handwerklicher Fertigkeit.

METALTEC AARGAU

Wer durch die beiden Ausstellungsräume in der Berufsschule Lenzburg läuft und sich die Arbeiten anschaut, welche der Aargauer Metallbau-Nachwuchs eingereicht hat, der staunt nicht schlecht. Denn die Vielfalt der Arbeiten, die zum Thema «Fantas-Tisch» eingereicht wurden, ist beeindruckend.

Es gibt Couchtische, Stehtische, Bürotische und Esstische, die mit verschiedensten Materialien – neben Metall auch Holz, Glas und verschiedene Kunststoffe – gefertigt wurden. Einige mit integrierter Beleuchtung, andere ohne. Und ein paar Tische wiesen gar ganz besondere Features wie einen integrierten Grill oder eine Heizstelle für ein Fondue-Caquelon auf.

« Ich bin fasziniert von den Arbeiten der Lernenden. Sie gefallen mir wirklich sehr gut »

so Roger Wälti, der die angehenden Metallbauer und Metallbauerinnen EFZ als Berufsschullehrer betreut.

Kreativität statt fixe Vorgaben

Der Wettbewerb für die Metallbau-Lernenden wird vom Fachverband



Dorothea Schwarz (Jurymitglied) und Bruno Stocker (Präsident Metaltec Aargau) mit den 1.–3.-Platzierten

Metaltec Aargau alle drei Jahre organisiert. So haben alle Lernenden die Chance, während ihrer Lehrzeit einmal an diesem Wettbewerb teilzunehmen. «In unserem Beruf muss im Alltag stets nach fixen Vorgaben gearbeitet werden. Im Rahmen dieses Wettbewerbs können die Lernenden dagegen ihrer Kreativität und Fantasie freien Lauf lassen. Zugleich müssen sie aber auch unternehmerisch denken, um ihr Projekt von der Planung über die Kalkulation bis hin zur Umsetzung auszuführen», erklärt Wälti.

Damit die Metallbau-Lernenden ihre Ideen so frei wie möglich umsetzen konnten, wurden für den Wettbewerb lediglich die Rahmenbedingungen vorgegeben: Der Tisch darf eine

Grundfläche von 3,5 Quadratmetern nicht überschreiten, darf nicht mehr als 150 Kilogramm wiegen und nicht höher als 2,20 Meter sein. Zudem sollte der Tisch in fünf Arbeitstagen umzusetzen sein. Bewertet wurden die Arbeiten anschliessend von einer dreiköpfigen Jury, die Originalität, Materialkombination, Benutzerfreundlichkeit und die handwerkliche Ausführung unter die Lupe nahm.

Esstisch mit Pfannenuntersatz gewinnt

Letztendlich wurden drei Arbeiten ausgezeichnet, wobei die Jury bei der Preisvergabe in der Berufsschule Lenzburg mehrfach betonte, dass alle eingereichten Arbeiten eine sehr hohe Qualität aufgewiesen haben. Am Ende gewann der Tisch von Till Zimmermann

(Meier AG Eisen- und Metallbau, Fischbach-Göslikon), der einen modernen Esstisch mit integriertem Pfannenuntersatz kreiert hat. Im zweiten Rang klassierte sich Gabriel Menzi (Metallbau Lukas Frei AG, Rapperswil) und der dritte Platz ging an Mattia Ferrara (Metaltec GmbH, Frick).

Alle 33 Tische, die von den Metallbau-Lernenden für den Wettbewerb eingereicht wurden, waren bis am 19. Juni in den Ausstellungsräumen der Berufsschule Lenzburg zu bestaunen.

Über Metaltec Aargau:

Metaltec Aargau ist der Fachverband der im Kanton Aargau ansässigen Firmen aus dem Metall- und Stahlbaugewerbe.

Der Fachverband setzt sich für die Wahrung der gemeinsamen beruflichen Interessen der Branche ein, wobei vor allem die Weiterbildung der Mitglieder und die Förderung des beruflichen Nachwuchses zentral sind.

Metaltec Aargau ist ein eigenständiger, regionaler Fachverband von Metaltec Suisse, der politisch durch den Arbeitgeber- und Berufsverband AM Suisse vertreten wird.



1. Rang Till Zimmermann, Meier AG, Fischbach-Göslikon



2. Rang Gabriel Menzi, Lukas Frei AG, Rapperswil



ERSTES QUALIFIKATIONSVERFAHREN IM GASTROBILDUNGSZENTRUM IN LENZBURG

«PRÜFUNG GELUNGEN – IM DOPPELTEN SINNE»

2021 ist ein besonderes Jahr – nicht nur, weil Corona unser aller Leben immer noch einschränkt, sondern gerade auch weil die Lehrabschlussprüfungen in den Gastroberufen stattfinden konnten.

Der Rückblick auf das vergangene Jahr zeigt, wie gross die Enttäuschung der Lernenden war, welche keine Abschlussprüfungen ablegen konnten! Viele haben trainiert und waren vorbereitet und plötzlich kam der Entscheid aus Bundesbern, dass die Prüfungen z.B. in den Restaurantberufen nicht stattfinden dürfen. Stattdessen haben die Ausbilderinnen und Ausbilder die Leistungen der Lernenden bewertet. Und heute spricht man schon vom «Corona-Jahrgang», dessen ehemalige Lernende definitiv nicht nur Vorteile haben.

Grosser Respekt

Seit dem grossen Lockdown Ende des vergangenen Jahres war rasch klar, dass die Lernenden in den amtlich geschlossenen Betrieben Schwierigkeiten haben werden, das Training zu halten und sich intensiv auf das Qualifikationsverfahren (QV) vorzubereiten. «Ich habe meinen Chef seit Dezember weder gehört noch gesehen!», war die Aussage einer Lernenden im üK5 im Februar. Diese Tatsache hat uns bestärkt, schnellstmöglich ein Spezialtraining auf die Beine zu stellen und die Lernenden zum



Urs Kohler
Direktor
GastroAargau



Fotos: GastroAargau

Repetieren aufzubieten. Über das «Covid-19-Gastroprojekt für Lernende» haben Sie in der letzten Ausgabe lesen können. Im Nachhinein zeigt sich, dass dieses Intensivtraining mustergültig geholfen hat, sich mit Vollgas auf das QV vorzubereiten.

QV-Premiere

Im diesjährigen Prüfungszyklus waren nicht nur die Lernenden gefordert – nein, auch der Chefexperte **Urs Kohler** mit seinem Team. Galt es doch zum ersten Mal, bei GastroAargau in Lenzburg einen Prüfungsablauf zu organisieren, der bisher nur in theoretischer Form bestand. Alle Räume, Hilfsmittel, Einrichtungen, Prozesse und Abläufe wurden damals noch am alten Standort in der Bau- und Wirtfachscheule in Unterentfelden, am grossen Tisch, geplant. Alles 1:1 umzusetzen war aber, aus bekannten Gründen, bisher nie möglich. Und so fand das «QV '21» erstmals so statt, wie man es sich ausgedacht hat: 12 Koch- und 6 Restaurantlernende pro Durchgang – mit je 14 Kochfachexperten und 7 Servicefachleuten und alles in modernen und grosszügigen Räumlichkeiten des GastroBildungszentrums GBZ in Lenzburg.

Mit grosser Freude kann hier festgehalten werden, dass der diesjährige Prüfungszyklus erfolgreich über die Bühne gegangen ist und man für die kommenden Jahre nur kleine Anpassungen im Ablauf machen muss. Man

kann da sicherlich von einer erfolgreichen und guten Planung sprechen!

Etwas Statistik

Corona hat dafür gesorgt, dass wir leider viele Lehrabbrüche verzeichnen mussten. So wenige Lernende wie in diesem Jahr sind noch nie zur Prüfung angetreten. Dafür konnten die Notenschnitte leicht angehoben werden, was darauf schliessen lässt, dass die Lernenden in den Abschlussklassen die Zeit genutzt haben, sich gut auf die schriftlichen Prüfungen vorzubereiten.

Gratulation

Leider findet in diesem Jahr keine Diplomfeier im gewohnten Rahmen statt, weil die Richtlinien des BAG Grossveranstaltungen mit 800 bis 900 Personen zum Zeitpunkt der Jahresplanung nicht erlaubt haben. Alle Lernenden werden in den nächsten Tagen ein Gratulationsschreiben mit einem kleinen «Goodie» erhalten. Bei den Bestplatzierten wird der Umschlag etwas dicker sein ...

An dieser Stelle nutzen wir die Gelegenheit, allen Lernenden, die das Qualifikationsverfahren bestanden haben, zu gratulieren. Wir heissen sie als junge Berufskolleginnen und -kollegen herzlich willkommen und freuen uns, wenn sie als «Vollblut-Gastros» die Welt erkunden!

«Guet gmacht!»

Eine besondere Leistung muss an dieser Stelle doch noch erwähnt werden!

Sie kam als Flüchtling in die Schweiz und hat sich von Anfang an dafür interessiert, sich in die Gesellschaft zu integrieren und die Schweizer

Statistik	Total	Bestanden	Nicht bestanden
Restaurantangestellte/r EBA	5	5	0
Restaurationsfachmann/-frau EFZ	16	16	0
Küchenangestellte/r EBA	24	23	1
Köchin/Koch EFZ	90	84	6



Gepflogenheiten kennenzulernen. Die Integrationsvorlehre für Erwachsene (Invol+) kam daher wie gerufen, damit die junge Frau im Berufsleben Fuss fassen konnte.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Invol+ hat sie vor zwei Jahren die Ausbildung als Küchenangestellte EBA begonnen und stand dieses Jahr am Prüfungsherd Nr. 3. Mit einem Glanzergebnis von 5,9 in der praktischen Prüfung und 5,6 in der Gesamtbenotung ist sie diesjährige Kantonsbeste!

Herzliche Gratulation zu dieser Leistung, **Rigat Fassil!**

Sie hat kundgetan, dass sie die Normallehre anhängen wird – wenn das nicht Motivation pur ist?!

Dankeschön!

Zum Schluss ein Dank an die Prüfungsexpertinnen und -experten. Sie

haben dazu beigetragen, dass die Prüfungen ordnungsgemäss abgelaufen sind. Nennenswert auch die Disziplin der Lernenden während den Prüfungen – das hat uns alle sehr beeindruckt. Ein grosses Dankeschön an **Claudia Mürner** (Hotel & Gastroformation Aargau). Sie hat alles perfekt vorbereitet: von den Aufgeboten bis hin zur Notenkontrolle. **Matthias Kunz** – Sektionsleiter Abteilung Berufsbildung und Mittelschule – und sein Team haben uns perfekt unterstützt und dafür gesorgt, dass die Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse und Berufsatteste nach einer Woche bereits in den Briefkästen der Lernenden lagen.

«Un grand merci» geht an **Franziska Wildi** (Stv. Chefexpertin Restaurantberufe) und **Josef Stalder** (Stv. Chefexperte Kochberufe). Sie haben nach 30 Jahren Expertentätigkeit ihren Rücktritt bekanntgegeben.



Für **Christoph Schmitz** war es ebenfalls die letzte Lehrabschlussprüfung als technischer Prüfungsleiter im Kanton Aargau. Er wird sich Ende Juni neuen Herausforderungen widmen.

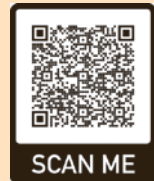
Im Rahmen eines Expertentreffs im Herbst werden die drei genannten und die weiteren Experten/-innen, die ihr Amt abgeben werden, offiziell verabschiedet.

«Covid-19-Gastroprojekt für Lernende»



SCAN ME

«Invol+»



SCAN ME

Restaurationsfachfrau/-mann EFZ

Name	Vorname	Ausbildungsbetrieb	Ort	Gesamtnote	Praktische Arbeit
Gradwohl	Elisabeth Sabrina	Gasthof zum Schützen	Aarau	5,5	5,6
Gattlen	Joya	Kafi Dorf	Küttigen	5,3	5,3

Restaurantangestellte/r EBA

Restaurantangestellte/r EBA hat kein/e Teilnehmer/in die Gesamtnote 5,3 und mehr erreicht.

Hotelfachfrau/-mann EFZ und Hotellerieangestellte/r EBA

Hotelfachfrau/-mann EFZ und Hotellerieangestellte/r EBA hat kein/e Teilnehmer/in die Gesamtnote 5,3 und mehr erreicht.

Hotel-Kommunikationsfachfrau/-mann EFZ

Name	Vorname	Ausbildungsbetrieb	Ort	Gesamtnote	Praktische Arbeit
Burgherr	Janita	Hotel Bären	Suhr	5,3	5,4

Systemgastronomiefachfrau/-mann EFZ

Name	Vorname	Ausbildungsbetrieb	Ort	Gesamtnote	Praktische Arbeit
Michelli	Alessio	SV (Schweiz) AG / Restaurant timeout, Berufsschule	Lenzburg	5,3	6,0

Küchenangestellte/r EBA

Name	Vorname	Ausbildungsbetrieb	Ort	Gesamtnote	Praktische Arbeit
Fassil	Rigat	Seniorenzentrum Hardmatt	Strengelbach	5,6	5,9
Vogel	Suleika Milenka	Restaurant-Bar Hubel	Rothrist	5,5	5,2
Mohamed	Jaama Yussuf	Senevita am Maiengrün	Häggingen	5,4	5,3
von Kannen	Timo	Integra – Stiftung für Behinderte im Freiamt	Wohlen	5,4	5,0
Gebreamlak	Abel	Hotel Krone	Lenzburg	5,3	5,0

Koch/Köchin EFZ

Name	Vorname	Ausbildungsbetrieb	Ort	Gesamtnote	Praktische Arbeit
Huber	Céline Eliane	Alters- und Pflegeheim Länzerthus	Ruppertswil	5,5	5,9
Weber-Steiner	Bettina	Hotel Restaurant Eichberg	Seengen	5,4	5,0
Guccione	Yara	Hotel Linde	Fislisbach	5,3	5,5
Azzato	Jessica	Hotel Kettenbrücke	Aarau	5,3	5,3
Deubelbeiss	Tim	Restaurant Rebstock	Seengen	5,3	5,2
Sandmeier	Lara	Alters- und Pflegeheim Länzerthus	Ruppertswil	5,3	5,2
Delvento	Chiara Claudia	Suhrental Alterszentrum	Schöftland	5,3	5,1



FLORIST.CH/AARGAU:

16 NEUE FLORISTINNEN IM KANTON AARGAU!

Nach den schriftlichen und mündlichen Prüfungen Anfang Juni wurde am 10./11. Juni 2021 das praktische QV durchgeführt. In der Mehrzweckhalle Lenzburg entstanden in diesen zwei Tagen von 18 Teilnehmenden 162 Werkstücke.

TAMARA EMCH, CO-PRÄSIDIUM
FLORIST.CH/AARGAU

Neben den sieben gestellten Aufgaben wurden von den jungen Frauen zwei Arbeiten vorbereitet und während dem praktischen QV fertiggestellt. Die eine Aufgabe war eine Bepflanzung passend zur Eröffnung des Felsenweges im Gletschergarten in Luzern. Eine Gefässfüllung für die Vereidigung eines Bundesrates im Nationalratssaal war die zweite Aufgabe. Diese Gestaltung musste zum Raum sowie zum Wandbild im ehrwürdigen Saal passen.

Prachtvolle Ausstellung in der Mehrzweckhalle Lenzburg

Die Prüfung verlief unter Einhaltung des Corona-Schutzkonzepts reibungslos. Glücklicherweise konnte die traditionelle Ausstellung der Werkstücke stattfinden. Damit die Personenanzahl in der Mehrzweckhalle nicht überschritten wurde, hängigten die Verantwortlichen jedem Besucher einen Zapfen aus. Dieser wurde nach dem Rundgang durch die Halle wieder zurückgegeben. Die

Besucherszahl wurde so kreativ kontrolliert und nicht überschritten.

In der Sektion Aargau der Schweizer Floristen tragen nun 16 junge Frauen den Titel Florist/in EFZ.

Der Branchenverband Florist.ch/AARGAU gratuliert den Absolventinnen herzlich zur bestandenen Prüfung und wünscht diesen weiterhin viel Freude am Beruf.

Impressionen der Abschlussarbeiten der Floristinnen



ASTAG SEKTION AARGAU: LEHRABSCHLUSSFEIER STRASSENTTRANSPORT

STRASSENTTRANSPORTFACHLEUTE FEIERN LEHRABSCHLUSS GEBÜHREND

Insgesamt 25 Lehrabgänger/innen durften anlässlich der Diplomfeier stolz ihr Fähigkeitszeugnis entgegennehmen und sorgen mit dem Bestehen ihrer Abschlussprüfung für bestens ausgebildeten Nachwuchs auf der Strasse.

CLAUDIO ERDIN, VERBANDS-SEKRETÄR ASTAG SEKTION AARGAU

Nachdem das Qualifikationsverfahren im vergangenen Jahr aufgrund der BAG-Bestimmungen leider um die mündlichen und schriftlichen Prüfungen gekürzt wurde, konnte das QV 2021 zur Freude aller Beteiligten wieder regulär stattfinden. Die Lernenden absolvierten eine zweiteilige praktische Prüfung – bestehend aus einer Werkstattprüfung mit mehreren Posten sowie einem Fahrauftrag – und stellten ihr Fachwissen im mündlichen und schriftlichen Check unter Beweis. Adrian Herzog, Berufsbildungsobmann ASTAG Sektion Aargau, und sein Expertenteam organisierten wie gewohnt ein faires und aussagekräftiges Qualifikationsverfahren für die 25 Lernenden. Alle Kandidatinnen und Kandidaten bestanden mit Erfolg.

Der Höhepunkt darf nicht fehlen!

Bis kurz vor der Abschlussfeier war unklar, ob und in welchem Rahmen der Anlass durchgeführt werden konnte. Trotz der Planungsunsicherheit stand für die Prüfungskommission ausser Frage, dass die Feier im persönlichen Rahmen stattfinden würde. So wurde relativ kurzfristig geplant und das Programm den aktuellen Bestimmungen angepasst. Ein Dank gilt hier insbesondere dem Veranstaltungsort Emil Frey Classics sowie dem Caterer Thommen Gastro, welche die Wünsche flexibel und

hervorragend umsetzen konnten. Obwohl die Anzahl der Gäste reduziert werden musste, konnte den erfolgreichen Lernenden ein würdiger Abschluss ihrer Berufslehre ermöglicht werden, den sie in Begleitung der Berufsbildner/innen und Angehörigen genossen.

Tolle Feier in Safenwil

Mit sichtlicher Freude trafen die ersten Gäste im Event-Center der Emil Frey Classics AG in Safenwil ein. Nach einer kurzen Begrüssung und einem «Apéro light» (am Sitzplatz) wartete ein feines und gemütliches Abendessen auf die Gesellschaft. Die 85 Gäste wurden vom Caterer hervorragend verköstigt und es ergab sich ein reger Austausch zwischen Absolvent/innen, Lehrmeistern, Expert/innen und Eltern. Nach dem Hauptgang standen die Übergabe der eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse sowie die Ehrungen auf dem Programm.

Ausgezeichnete Leistungen

Als Berufsbildungsobmann Adrian Herzog die Bühne betrat, stieg die Spannung im Saal. Eloquent und mit viel Humor rekapitulierte er das Qualifikationsverfahren 2021 und bedankte sich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit allen Lehrbetrieben, der Berufsschule Baden sowie auch den kantonalen Behörden. Adrian Herzog hob einige hervorragende



Sonja Biedermann übergibt Berufsschullehrer Remo Borioli ein Gruppenbild mit persönlicher Widmung aller Absolventinnen und Absolventen.

Einzelnoten heraus, bevor er zur Zeugnisübergabe schritt. Abgeschlossen wurde diese mit der Auszeichnung der Jahrgangsbesten, welche mit einem Taschenmesser, einer Tasche oder einer Uhr – jeweils mit individueller Gravur – prämiert wurden. Cyrill Burri, Lernender der Migros Verteilzentrum AG, Suhr, überstrahlte mit der Abschlussnote von 5,6 alle und freute sich sichtlich über den 1. Rang. Den 2. Rang sicherte sich Ives Pfister, Bertschi AG, Dürrenäsch, mit einer Note von 5,4, dicht gefolgt von Marcel Siegenthaler, Coop Verteilzentrale, Schafisheim, der im 3. Rang (Note 5,3) abschloss. Auch der Sozialpartner im Strassentransport, Les Routiers Suisses Sektion Aargau, beteiligt sich jeweils an der Abschlussfeier und überreichte durch Vize-Präsident Theo Bertschi

allen Absolventen ein Starterkit, bestehend aus einer Plakette, einer Tasche und weiteren Goodies. Geehrt wurden nicht nur die Absolvent/innen, sondern auch die Lehrbetriebe. Die Arbeitgeber der top-rangierten Strassentransportfachleute wurden mit dem Titel «Ausgezeichneter Lehrbetrieb im Strassentransport 2021» gewürdigt. Die drei ausgezeichneten Unternehmen dürfen zu Recht stolz sein auf ihren wertvollen Beitrag in der Berufsbildung. Zum Schluss der Ehrungen übergaben die Lernenden ihrem Berufsschullehrer Remo Borioli sowie ÜK-Leiter Christoph Wilhelm ein Gruppenfoto mit persönlicher Widmung.

Die ASTAG Sektion Aargau freut sich, dass auch im Sommer 2021 wieder einige vielversprechende Talente ihre Berufslehre als Strassentransportfachfrau/-mann antreten und wünscht den Absolvent/innen des QV 2021 gute Fahrt und viel Erfolg auf dem weiteren Berufsweg.

Jugendliche, welche sich für eine Ausbildung im Strassentransport interessieren, lädt die ASTAG Sektion Aargau gerne an die Aargauische Berufsschau 2021 ein. Vom 7. bis 12. September 2021 präsentieren Markus Binder, Voser Transport AG, Neuenhof, und sein Team den Beruf mit all seinen Facetten.

Die besten Leherabgänger 2021 Strassentransportfachmann EFZ

1. Rang – Note 5,6

Cyrill Burri, Lenzburg

2. Rang – Note 5,4

Ives Pfister, Stetten

3. Rang – Note 5,3

Marcel Siegenthaler, Sissach

Ausgezeichnete Lehrbetriebe im Strassentransport 2021

Migros Verteilzentrum Suhr AG, Suhr

Bertschi AG, Dürrenäsch

Coop Verteilzentrale, Schafisheim



Marcel Siegenthaler, Cyrill Burri und Ives Pfister (v. l. n. r.)



QV-FEIER DER ZWEIRADBERUFE

VOLLWERTIGE PRÜFUNG TROTZ CORONA

Nach einem coronabedingten Unterbruch im 2020 konnte dieses Jahr wieder eine Lehrabschlussfeier der Zweiradberufe im Rathaus Zofingen durchgeführt werden. Insgesamt 17 Lernende aus den Kantonen Aargau und Solothurn erhielten ihr Abschlusszeugnis.

DANIEL SCHÄRER

Der Präsident des organisierenden Berufsverbands 2rad mit-telland, Robert Weishaupt, betonte in seiner Ansprache, dass die jungen Berufsleute mit dem Fähigkeitszeugnis einen wichtigen Grundstein für ihr Leben gelegt hätten. «Sie können heute Ihr Abschlusszeugnis entgegennehmen, wobei der Begriff Abschlusszeugnis nicht ganz zutrifft. Es handelt sich vielmehr um ein Zwischenzeugnis», gab er den Anwesenden zu bedenken. Das Lernen gehe weiter. Strategien, die heute funktionieren, wären morgen vielleicht bereits überholt.

Zum letzten Mal in seiner Funktion als Stadtammann überbrachte Hansruedi Hottiger die Grüsse der Stadt Zofingen. In seiner launigen Rede verband er Zitate von Fussballern mit Tipps an die jungen Berufsleute für ihren zukünftigen privaten und beruflichen Lebensweg.



Die erfolgreichsten Prüfungsabsolventen des Jahrgangs 2021 umrahmt von Präsident Robert Weishaupt, Chefexperte Renato Kuhn und Konrektor Roland Seibert, Berufs- und Weiterbildung Zofingen

Fähigkeitsausweis für inkünftige Leistungsträger

Dann war der Zeitpunkt gekommen für die mit Spannung erwartete Zeugnisübergabe. Alle 17 Kandidatinnen und Kandidaten bestanden die Abschlussprüfung. Chefexperte Renato Kuhn zog eine positive Bilanz der Prüfungen. Trotz Einschränkun-

gen wegen der Pandemie konnte eine hochstehende und faire Prüfung durchgeführt werden. Er gratulierte den Lernenden und den Ausbildungsbetrieben zum erfolgreichen Lehrabschluss. Ein grosser Dank ging an die zahlreichen Experten, ohne die ein solches Qualifikationsverfahren nicht durchführbar ist.

Alle Kandidatinnen und Kandidaten mit einer Note von 5,0 und höher wurden mit einem Spezialpreis ausgezeichnet. Aufgrund der strengen Corona-Vorgaben konnte der traditionelle Apéro leider nicht durchgeführt werden.

Die «Aargauer Wirtschaft» ist nah am Puls.

Inserate bei:

DaPa Media Vermarktungs GmbH

Telefon +41 56 648 86 99

LEHRABSCHLUSSFEIER «EIT.AARGAU»

MEILENSTEINE MUSS MAN FEIERN!

Der EIT.aargau lud dieses Jahr die drei Bestplatzierten aus den Fachrichtungen Elektroinstallateure EFZ und Montage-Elektriker EFZ zu einer Feier ein. Diese fand am 30. Juni 2021 im kleinen Rahmen im Foyer des Elektro-Ausbildungszentrums in Aarau statt.

EVELINE FREI

Thomas Keller, Präsident EIT.aargau, war glücklich, dass endlich wieder eine Lehrabschlussfeier durchgeführt werden konnte, wenn auch nur im kleinen Rahmen, nachdem 2020 alle Feierlichkeiten wegen Corona abgesagt werden mussten. «Meilensteine im Leben muss man feiern», sagte er, als er die rund 30 anwesenden Lehrabgänger, Vorstandsmitglieder und beide Vertreter der Berufsschulen Aarau und Brugg begrüßte. «Gute Leistung soll anerkannt und mit Freunden und Familie gefeiert werden.» Die Lehrabschlussfeier sei der Abschluss eines Lebensabschnittes und gleichzeitig ein schöner Start ins Berufsleben.

Lehrabschlussfeiern gab es früher nicht

Dass der Lehrabschluss aber nicht immer gefeiert wurde, habe er mit Erstaunen festgestellt, als er im Archiv des Verbandes nach entsprechenden Aufzeichnungen suchte. Auch sein Vater konnte sich an keine Feier bei seinem Lehrabschluss im Jahr 1950 erinnern, genauso wenig wie die späteren Jahrgänge bis ins Jahr 1985. Die Aufzeichnungen von 1985 hätten aber gezeigt, dass bereits damals rund acht Prozent der Elektroinstallateure die Prüfungen nicht bestanden hätten. Eine Konstante, die über die Jahre gleich geblieben sei.

Erschwerte Ausbildungsbedingungen

Im Jahr 2021 haben im Aargau 136 Elektroinstallateur/innen EFZ und 40 Montage-Elektriker/innen EFZ die Berufslehre erfolgreich abgeschlossen. Für die jungen Berufsleute



Die bestplatzierten Elektroinstallateure EFZ und Montage-Elektriker EFZ umrahmt von Christoph Schmidmeister und Thomas Keller

sein die Bedingungen während der Lehrzeit wegen den Corona-Hygiene- und -Schutzmassnahmen nicht immer einfach gewesen, so Thomas Keller. Homeoffice, Maskentragen bei der Arbeit, die Kontrollen durch die Suva oder etwa die Kontaktquarantäne hätten die Arbeit und das Lernen oft erschwert.

Die etwas andere Feier

Thomas Keller freute sich, dass er wenigstens der «Crème de la Crème» des Abschlussjahrganges 2021, wie er die drei Bestplatzierten der beiden Ausbildungsgänge nannte, eine kleine Feier bieten konnte. Da aufgrund der Corona-Beschränkung nicht alle erfolgreichen Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger eingeladen werden konnten, werde der Verband ihnen in den nächsten Tagen per Post ein kleines Geschenk überreichen.

Viele Wege führen zum Elektroinstallateur EFZ

Nach der Diplomübergabe lud der Präsident zum Apéro und gemütlichen Beisammensein. Zeit, um sich an die Tage im Berufsbildungszentrum zu erinnern und Anekdoten auszutauschen. Mathias Nyffenegger etwa, der die Lehre als Elektroinstallateur EFZ mit der Bestnote abschloss, beeindruckte seine Mitschüler und Lehrer mit seinen Leistungen.

An den Abschlussprüfungen waren die Experten erstaunt, dass er die Schraubenlöcher vorbohrte, und seine Mitschüler, dass er noch vor Ablauf der Zeit seine Arbeitsfläche mit dem Staubsauger reinigte. Der gelernte Schreiner mit acht Jahren Berufserfahrung wechselte nach abgeschlossener Weiterbildung zum Fertigungsspezialisten den Beruf, um seinem Vater im Kleinbetrieb Nyffenegger Elektro AG in Windisch unter die Arme zu greifen. In nur zwei Jahren absolvierte er die vierjährige Berufslehre zum Elektroinstallateur EFZ. «Jetzt werde ich erst einmal im Betrieb meines Vaters weiterarbeiten», so Matthias Nyffenegger.

Stolze Berufsleute, die gern auf ihre Ausbildung zurückblicken

Die Erleichterung über die bestandene Lehrabschlussprüfung war in den glücklichen Gesichtern der Absolventen zu sehen. Es war aber auch spürbar, dass sie die Ausbildung genossen haben und gern an den einen oder anderen Streich zurückdenken, den sie einander oder dem Berufsschullehrer gespielt haben. Christoph Schmidmeister, Leiter EAZ/QV-Obmann, der seinerzeit 1985 die beste praktische Prüfung als Elektromonteur ablegte, sagte ganz spontan: «Ich würde mich sofort wieder für diesen Beruf entscheiden.»

Extrem gefragte Berufsleute

Die jungen Berufsleute verfügen alle über eine Anschlusslösung. «Elektroinstallateure und Montage-Elektriker werden momentan händeringend gesucht», so Thomas Keller, Geschäftsführer und Inhaber von Erhard Keller AG. «Obwohl jedes Jahr zahlreiche junge Berufsleute die Lehre erfolgreich abschliessen, finden wir einfach nicht genügend Fachleute.» Daher auch sein Aufruf an die jungen Berufsleute: «Bleibt auf eurem Beruf und bildet euch weiter!»

Montage-Elektriker EFZ	Note
Hakim Meier	5,0
Jan Petersen	5,1
Dardan Hasanaj	5,2

Elektroinstallateure EFZ	Note
Nicola Schmitter	5,5
Luca Rüttimann	5,5
Ricardo Pross	5,5
Gregory Kalt	5,5
Simon Müller	5,6
Silvan Bucher	5,6
Mael Ackermann	5,6
Mathias Nyffenegger	5,8



METALTEC AARGAU:

31 NEUE BERUFSLEUTE FÜR DIE AARGAUER METALL- UND STAHLBAUBRANCHE

Der Fachverband Metaltec Aargau hat an der QV-Feier seine neuen Fachkräfte ausgezeichnet. 31 Absolventinnen und Absolventen haben die Ausbildungen zum Metallbaukonstrukteur EFZ, Metallbaupraktiker EBA und Metallbauer EFZ erfolgreich abgeschlossen.

METALTEC AARGAU

Den Verantwortlichen von Metaltec Aargau war es ein grosses Anliegen, auch in diesem Jahr trotz Corona eine würdige QV-Feier durchführen zu können. «Das haben sich die neuen Berufsleute verdient», so Bruno Stocker, Präsident von Metaltec Aargau. Genau wie vor einem Jahr spielten die Lockerungen im Kampf gegen die Coronapandemie den Verantwortlichen in die Karten. Und so konnte im «Ochsen» in Lupfig die QV-Feier durchgeführt werden. Zwar mit Masken und Sitzpflicht, aber auch unter diesen ungewohnten Bedingungen war es ein würdiger Rahmen, um die Absolventinnen und Absolventen für ihre bestandenen Prüfungen auszuzeichnen.

Sechs Absolventen wurden ausgezeichnet

Die ersten, die ihre langersehnten Fähigkeitsausweise erhielten, waren

die Metallbaukonstrukteure EFZ. Von den sechs angetretenen Kandidaten erhielten deren drei das Diplom von Prüfungsexperte Benno Staubli überreicht. Mit einer Note von 5,2 war Lukas Markus Imbach von der Firma Senn AG in Oftringen der Beste.

Gar noch höher war die Abschlussnote des erfolgreichsten Metallbaupraktikers EBA Leandro Prudenzi von der Firma Christen AG Metallbau aus Stregelbach, der mit einer Abschlussnote von 5,4 überzeugte. Auch Ofran Hossain von der Firma Sabatella GmbH aus Sulz schloss mit 5,0 ab und wurde dafür zusätzlich ausgezeichnet – genau wie alle anderen mit einer Schlussnote von 5,0 oder höher. Insgesamt haben alle neun Metallbaupraktiker, die zur Prüfung angetreten waren, diese auch bestanden.

Chance, an den Swiss Skills anzutreten

Zu guter Letzt wurden auch noch die Metallbauer EFZ ausgezeichnet. 17 Männer und zwei Frauen haben die Prüfung erfolgreich bestanden und dürfen sich ab sofort Metallbauerinnen und Metallbauer EFZ nennen. Tim Mäder von der Hobler Metallbau AG aus Muri, Roman Hossli von der Schmutz & Partner Metallbau AG aus Gipf-Oberfrick und Valentin Jud von der Müller Metallbau AG in Riniken wurden zudem prämiert, da



Die drei besten Metallbauer Tim Mäder, Valentin Jud und Roman Hossli (v.l. n.r.)



Die drei ausgezeichneten Metallbaukonstrukteure Benjamin Le Bow, Lukas Markus Imbach und Manuel-Markus Häberling (v.l. n.r.)

sie mit einer Gesamtnote von 5,0 abgeschlossen haben. Valentin Jud legte zudem die beste praktische Prüfung ab. «Alle, die in der praktischen Prüfung mindestens die Note 5,0 erreicht haben, dürfen an den nächsten Swiss Skills gegen die besten Metallbauerinnen und Metallbauer des Landes antreten und vielleicht sogar die Schweiz an den Berufsweltmeisterschaften vertreten», so Roger Wältli, der die Diplome überreichte.

Neben einem Dreigänge-Menü war bei der QV-Feier von Metaltec Aargau auch für die Abendunterhaltung gesorgt. Komiker und Zauberkünstler Tom Davis trat in seiner Paraderolle als Erwin Baumann auf und sorgte mit seinem Programm für gute Unterhaltung bei den Gästen. Diese liessen den Abend gemütlich ausklingen und feierten die 31 erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der diesjährigen Lehrausbildungsprüfungen in der Metall- und Stahlbaubranche.

Über Metaltec Aargau:

Metaltec Aargau ist der Fachverband der im Kanton Aargau ansässigen Firmen aus dem Metall- und Stahlbaugewerbe.

Der Fachverband setzt sich für die Wahrung der gemeinsamen beruflichen Interessen der Branche ein, wobei vor allem die Weiterbildung der Mitglieder und die Förderung des beruflichen Nachwuchses zentral sind. Metaltec Aargau ist ein eigenständiger, regionaler Fachverband von Metaltec Suisse, der politisch durch den Arbeitgeber- und Berufsverband AM Suisse vertreten wird.

2020 BETRAF JEDES FÜNFTE KUNDENPROJEKT EIN MITGLIED DES AGV

WIE DAS HIGHTECH ZENTRUM AARGAU KMU WIRKUNGSVOLL UNTERSTÜTZT

Das Hightech Zentrum Aargau hat auch 2020 eine starke Wirkung entfaltet und seine Kernaufgabe trotz erschwelter Bedingungen erfüllt: die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Aargauer KMU durch die Unterstützung von Innovationsvorhaben.

RUEDI MÄDER

Die Corona-Pandemie hat im vergangenen Jahr etlichen Schweizer Unternehmen mehr oder weniger stark zugesetzt. Aber an der Aargauer «Innovationsfront» konnte erfreulicherweise trotz «Lockdown-Hypothek» auch 2020 eine dynamische Entwicklung verzeichnet werden. Die Nachfrage nach Initialberatung und Unterstützung bei Innovationsprojekten war unverändert hoch, bilanziert Anton Lauber, Präsident des Verwaltungsrats der Hightech Zentrum Aargau AG (HTZ). Mit insgesamt 405 Vorhaben erreichte die Gesamtzahl der von den HTZ-Technologie- und Innovationsexperten neu begonnenen Unternehmensprojekte eine Rekordmarke.



Dr. Martin A. Bopp, Geschäftsführer Hightech Zentrum Aargau

Innovieren – jetzt erst recht

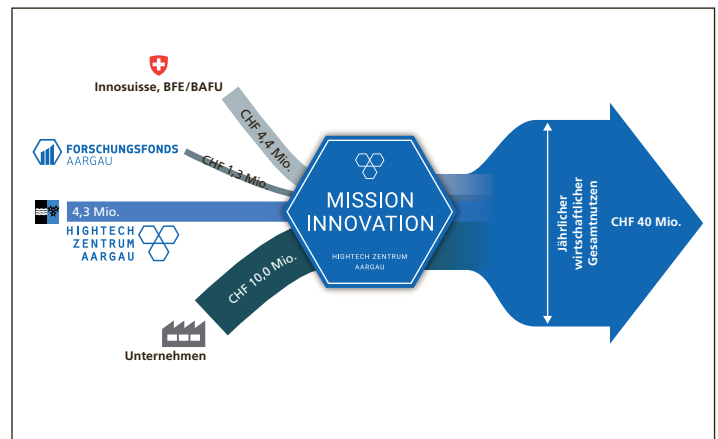
Hinter dieser Entwicklung dürften zwei Hauptgründe stecken: Zum einen liessen sich zahlreiche Unternehmen vom Covid-19-Virus und dessen (möglichen) Folgen nicht von ihren Innovationsvorhaben abbringen. Zum anderen dürften verschiedene Betriebe freie Ressourcen gezielt für solche Entwicklungsprojekte eingesetzt haben. Von allen Projektpartnern des HTZ betraf knapp ein Fünftel (18 Prozent) Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbandes. Bei weiteren gut 21 Prozent handelte es sich um Unternehmen, welche Mitglieder der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK) sind.

Vor allem KMU mit weniger als 50 Beschäftigten

Die HTZ-Technologie- und Innovationsexperten haben seit dem Start 2013 mehr als 2050 Innovationsprojekte initiiert und begleitet (Stand: Frühjahr 2021). In drei von vier Fällen handelte es sich um KMU mit weniger als 50 Mitarbeitenden. Die Hauptaufgabe des HTZ besteht darin, innovationsorientierten Aargauer Unternehmen einen optimalen Zugang zu den besten verfügbaren Technologien zu ermöglichen und so den Wissens- und Technologie-Transfer von der Wissenschaft in die Wirtschaftspraxis (WTT) zu fördern. In neun von zehn Fällen handelt es sich beim jeweiligen Forschungspartner um ein Schweizer Fachhochschul-Institut.

Warum nicht auf eigene Faust?

Würden denn die KMU nicht auch auf eigene Faust, das heisst ohne Unterstützung durch das HTZ, auf ihrer Suche nach dem benötigten externen Know-how fündig? In den Kundenbefragungen, die regelmässig von externen Spezialisten durchgeführt werden, wird immer wieder bestätigt, dass die HTZ-Experten die



Grosser Hebeleffekt: Für jeden Franken, den der Kanton Aargau in das HTZ investiert, generiert dieses einen Franken an externen Fördergeldern und mehr als zwei Franken in Form von Beteiligungen der Unternehmen.

Suche von KMU nach passenden Forschungspartnern massiv erleichtern. Eine weitere Erkenntnis aus Umfragen: In manchen Unternehmen besteht eine gewisse Schwellenangst, das heisst, allein würden etliche Firmen diesen Schritt nicht oder nicht so schnell wagen.

Das HTZ übernimmt somit eine Brückenbauerfunktion. Es kann dabei ein dichtes Netzwerk von mehr als 7000 Kontakten nutzen. Kommt hinzu, dass viele KMU eigene Entwicklungskapazitäten gar nicht finanzieren könnten. Sie sind jedoch auf innovative Entwicklungen angewiesen, um sich in ihren Märkten bestmöglich behaupten zu können. Solchen Unternehmen bietet das HTZ die Chance, von externem Fachwissen und oftmals auch von externen Infrastruktur-Ressourcen zu profitieren.

Zur Dienstleistungspalette des HTZ gehört auch die Beratung bezüglich Projektfinanzierung. Die HTZ-Experten kennen die diversen Förderprogramme und sind daher auch mit den verschiedenen Projektanforderungen vertraut. In einer Umfrage räumten etliche HTZ-Kunden ein,

dass sie ohne Unterstützung durch das HTZ nicht versucht hätten, externe Förderunterstützung zu beantragen.

Starke Hebelwirkung

Das HTZ hat 2020 ein Innovationsvolumen von insgesamt 20 Millionen Franken ausgelöst. Die Hälfte davon, das heisst 10 Millionen Franken, steuerten die Unternehmen in Form von Arbeitsleistung, Barmitteln und Material selber bei.

Weitere 5,7 Millionen wurden vom HTZ an externen Fördermitteln, mehrheitlich ausserhalb des Aargaus, akquiriert. Aus eigenen Mitteln hat das HTZ 0,9 Millionen Franken in Machbarkeitsstudien und «KMU-Impuls»-Projekte investiert. Das heisst: Für jeden Franken, den der Kanton Aargau in das HTZ investiert, löst dieses mehr als drei Franken aus – einen Franken an externen Fördergeldern und weit mehr als zwei Franken von den Unternehmen.



«TIPPS UND TRICKS ZUR BETRIEBLICHEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG»

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF, EINELTERNFAMILIEN IM FOKUS

Vielen Arbeitgebenden ist bewusst, dass eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie einen wesentlichen Pfeiler der Personalpolitik darstellt und die Gesundheit und Zufriedenheit der Mitarbeitenden positiv beeinflusst. Dieser Artikel richtet ein besonderes Augenmerk auf alleinerziehende Eltern und zeigt auf, welche betriebs-spezifischen Massnahmen umgesetzt werden können, um diese besonders belastete Personengruppe zu unterstützen.

Einelternfamilien – dazu zählen die alleinerziehenden Eltern und deren Kinder – umfassen diverse Familienkonstellationen. Frauen und Männer mit mindestens einem minderjährigen Kind, die aus gesetzlicher Perspektive unverheiratet, getrennt, geschieden oder verwitwet sind und die ganz oder teilweise allein für die Kinder verantwortlich sind, bilden eine Einelternfamilie. Die Mehrheit der alleinerziehenden Eltern kümmert sich meistens nicht komplett alleine um das Kind. Es ist davon auszugehen, dass weitere andere Personen wie Grosseltern, Freunde und neue Partner und Partnerinnen an der Erziehung betei-



Alleinerziehende Eltern haben im Alltag besondere Herausforderungen zu meistern.

ligt sind. In der Schweiz ist ungefähr jede sechste Familie alleinerziehend (16,6%).

Herausforderungen für alleinerziehende Eltern

Die alleinige Zuständigkeit für die Betreuung und Erziehung der Kinder bei oftmals gleichzeitiger Erwerbstätigkeit führt zu Vereinbarkeitsproblemen. Dies bei zwei ohnehin anforderungsreichen Lebensinhalten: Beruf und Kinderbetreuung zeichnen sich beide durch einen hohen Grad an Verbindlichkeit aus. Alleinerziehende Eltern haben durch berufliche und familiäre Verpflichtungen eine starke Doppelbelastung. Je weniger flexibel und entgegenkommend Arbeitgebende sind, desto höher ist für betroffene Mitarbeitende die Belastung und Gefahr von körperlicher und psychischer Erschöpfung oder gar Krankheit.



Lucy Waersegers
Geschäftsführerin
Forum BGM Aargau

Was Arbeitgebende tun können

Die Grundhaltung des Unternehmens, alle Familienformen als gleichwertig zu betrachten, bildet die Basis, um die betrieblichen Rahmenbedingungen für alleinerziehende Eltern zu schaffen. Weiter existiert eine Vielzahl an Massnahmen, welche nicht alle mit einem hohen zeitlichen und finanziellen Aufwand verbunden sein müssen. Die folgende Auswahl an Empfehlungen ist nicht abschliessend:

- **Vorgesetzten** kommt bei der Unterstützung eine Schlüsselrolle zu: Durch ihre Organisationsfähigkeit, Führungskompetenz, Unvoreingenommenheit und Offenheit gegenüber verschiedenen Lebensmodellen und -situationen sowie ihr eigenes Verhalten (Vorbildfunktion) tragen sie wesentlich zu guten Vereinbarkeitslösungen bei.

- Mitarbeitende brauchen Vorgesetzte, die ihnen Vertrauen schenken, Verantwortung übertragen und **Wertschätzung** entgegenbringen. Sowohl auf der Leistungs- als auch auf der persönlichen Ebene.
- Ein **Betriebsklima**, in dem sich alle wohlfühlen, ist für die psychische Gesundheit der Mitarbeitenden zentral. Der Arbeitsort ist für viele Menschen sehr wichtig, insbesondere die sozialen Kontakte und das Verhältnis mit den Kolleginnen, Kollegen und Vorgesetzten.
- Wer sich im Betrieb wohlfühlt, sich mit seiner Arbeit identifizieren kann und darin einen Sinn sieht, hat von sich aus eine hohe **Motivation** und ist somit auch weniger stressanfällig.
- Aktive **Kommunikation** über die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Unternehmen sowie eine Übersicht über die betrieblichen Leistungen machen deutlich, dass die Bedürfnisse der Mitarbeitenden ernst genommen werden und senken die Hemmschwelle für das Anbringen persönlicher Anliegen.
- **Anlaufstellen**, die sich explizit an Mitarbeitende mit Vereinbarkeits-Herausforderungen richten, sei es bei Human Resources, dem Personalausschuss oder einer externen Fachstelle, entlasten Betroffene und können frühzeitig vorbeugend und unterstützend wirken.
- **Lohngleichheit** und existenzsichernde Mindestlöhne ermöglichen es besonders alleinerziehenden Eltern mit knappem Budget, ein ihren Bedürfnissen angemessenes Leben zu führen.



Eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein wesentlicher Pfeiler der Personalpolitik und fördert die Gesundheit sowie Zufriedenheit der Mitarbeitenden.

- Ein sozial ausgestalteter Vorsorgeplan der **Pensionskasse** trägt auch für Mitarbeitende mit kleinen Pensen und Löhnen oder allenfalls mehreren Arbeitgebern zu einer soliden Altersvorsorge bei.
 - Ausserberufliche Kompetenz bei der **Lohnfestlegung** systematisch anzurechnen und einzubeziehen, stellt eine faire Konsequenz der Anrechnung von Erfahrungen in allen Lebens- und Arbeitsbereichen dar (bezahlte und unbezahlte Arbeit).
 - **Flexible Arbeitsmodelle** wie Jahresarbeitszeit, Langzeitkonten, Bandbreitenmodell, Teilzeit- und Jobsharing-Modelle auf allen hierarchischen Stufen ermöglichen die bedürfnisorientierte Einteilung von Erwerbsarbeit, Freitagen und Urlaub. Sie ebnen Frauen und Männern mit familiären Verpflichtungen und dementsprechend vielen alleinerziehenden Eltern den Weg zur beruflichen Weiterentwicklung und Karriere.
 - **Variable Arbeitszeiten** (bezüglich Dauer, Lage und Verteilung der Arbeitszeit) erweisen sich in der Praxis als eine der effektivsten Massnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und weiteren
 - Lebensinhalten. Insbesondere, wenn sie – wie beispielsweise das Pensum – relativ einfach angepasst werden können. So müssen alleinerziehende Eltern die Stelle nicht wechseln und bleiben dem Betrieb mit ihrer Erfahrung erhalten.
 - **Planbarkeit** und Mitbestimmung bei der Einsatzplanung sind zentrale Elemente zur Harmonisierung der verschiedenen Lebensinhalte. Eine frühzeitige und verlässliche Planung der Arbeitseinsätze sowie die Berücksichtigung von Bedürfnissen der besonders herausgeforderten Personen erleichtern diesen die Vereinbarkeit wesentlich.
 - Unbefristete **Festanstellungen** mit garantiertem Pensum sind befristeten Verträgen im Stundenlohn und ohne gesichertes Mindestpensum vorzuziehen. Sie bieten erheblich mehr Sicherheit für die Angestellten und sind besonders für diejenigen Mitarbeitenden, die in prekären Verhältnissen leben, relevant.
 - Eine **Stellenanalyse** prüft vakante Stellen darauf, ob Aufgaben umverteilt oder die Stelle im Jobsharing oder in Teilzeit ausgeübt werden können. Dadurch, dass Pensen und Aufgabenverteilung
 - nicht in Stein gemeisselt sind, bieten sich auch Entwicklungsmöglichkeiten für beispielsweise alleinerziehende Eltern, die auf ein Teilzeitpensum angewiesen sind.
 - Umfassendes Controlling und damit Steuerung über den Zugang zu **Aus- und Weiterbildung** über alle Hierarchiestufen stellt Chancengleichheit bzgl. der Personalentwicklung im Unternehmen sicher. Besonders für alleinerziehende Eltern mit bindenden privaten Verpflichtungen ist ein angemessener Zugang zu Aus- und Weiterbildung zentral für ihre berufliche Weiterentwicklung und Karrierechancen.
 - **Kinderbetreuung** in Form von reservierten Kita-Plätzen oder einer betriebseigenen Kita (allenfalls Zusammenschluss mehrerer Arbeitgebender einer Region) entlastet alleinerziehende Eltern und gibt ihnen Spielraum, sich beruflich zu engagieren.
 - Sofern ein Betrieb über ein Personalrestaurant verfügt, kann es besonders für alleinerziehende Eltern von schulpflichtigen Kindern von grossem Vorteil sein, wenn die Kinder das **Mittagessen** in der Firma der Mutter oder des Vaters einnehmen können.
- Massnahmen können auch sinnvoll und effektiv sein, wenn sie unkompliziert, schnell und kostengünstig umzusetzen sind. Dabei ist es wesentlich, dass Arbeitgebende Möglichkeiten zur Unterstützung der Vereinbarkeit aufzeigen und gute Lösungen im Unternehmen bekannt machen. Zentral ist zudem, dass Arbeitgebende mit den Betroffenen das Gespräch suchen, um herauszufinden, welche individuelle Unterstützung hilfreich ist. Damit das gelingt, braucht es eine gute Sensibilisierung der Führungskräfte.

Quelle und Autoren:

- Die Inhalte dieses Artikels wurden der Broschüre «Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Ein Grundstein der betrieblichen Gesundheitsförderung – mit Fokus auf Einelternefamilien» entnommen. Entstanden ist diese Broschüre aus der Zusammenarbeit mit dem Schwerpunktprogramm Psychische Gesundheit des Kantons Aargau, der Fachstelle UND dem Forum BGM Aargau.
- Wenn Sie Fragen haben oder weitere Unterstützung brauchen, wenden Sie sich an das Forum BGM Aargau:
Lucy Waerseggers
Geschäftsführerin
Forum BGM Aargau

Das **Forum BGM Aargau** unterstützt Betriebe kostenlos bei der Einführung und Umsetzung von gesundheitsförderlichen Massnahmen am Arbeitsplatz.

Weitere Informationen:

www.bgm-ag.ch
info@bgm-ag.ch
058 585 61 99





BETRIEBSTEST IM KANTON AARGAU:

POOLING BEIM REPETITIVEN TESTEN VEREINFACHT

Voraussichtlich ab dem 26. Juli 2021 entfällt für alle Betriebe, die am kantonalen repetitiven Testen teilnehmen, das Poolen der Speichelproben vor Ort. Diese werden in Zukunft ausserhalb des Betriebs an einer zentralen Stelle gemischt. Die Betriebe sparen dadurch deutlich Zeit und indirekte Kosten für Räumlichkeit und interne Organisation. Neu können auch Betriebe mit nur einer testwilligen Person teilnehmen.

MARIA GARES, FACHSPEZIALISTIN
KOMMUNIKATION, DEPARTEMENT
GESUNDHEIT UND SOZIALES
KANTON AARGAU

Das repetitive Testen im Kanton Aargau wird mittels gepoolten Speichel-PCR-Tests durchgeführt. Gepoolt bedeutet, dass aus fünf bis zehn einzelnen Proben eine Mischprobe (Pool) erstellt und danach im Labor analysiert wird.

Aktuell mischt jeder Betrieb eigenständig diese Pools. Als grosse Neuerung werden voraussichtlich ab dem 26. Juli 2021 die Einzeltests zentral gepoolt und nicht mehr dezentral in jedem Betrieb. Dieses Vorgehen entlastet die Betriebe wesentlich: Der zeitliche, räumliche und organisatorische Aufwand entfällt gänzlich, die daraus entstandenen indirekten Kosten ebenfalls. Zudem haben auch kleinere Betriebe mit mindestens einer testwilligen Person neu die Möglichkeit, am kantonalen repetitiven Testen teilzunehmen. Bis anhin lag die Mindestteilnehmerzahl bei vier Personen.

Weitere Informationen zum zentralen Pooling folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Für Betriebe, die am repetitiven Testen mitmachen, entstehen mehrere Vorteile: Dank des Testens kann der Arbeitsbetrieb zuverlässiger gesichert werden, ohne dass ganze Abteilungen oder einzelne Mitarbeitende bei einer Ansteckung in Quarantäne ge-



Foto: Unsplashed, Mat Napo

Das Poolen im Betrieb entfällt.

schildet werden müssen. Auch können durch repetitive Tests in Betrieben Ansteckungen minimiert werden.

Insgesamt wurden im Juni rund 14 000 Pools ausgewertet, wovon 14 positiv waren.

Fakten und Zahlen rund ums repetitive Testen

Per Ende Juni 2021 nahmen im Kanton Aargau 392 Betriebe, 144 Schuleinheiten, 32 Pflegeheime und 19 sozialmedizinische Institutionen am repetitiven Testen teil. Dies bedeutet, dass rund 33 800 Einzelpersonen angemeldet waren.

Am Montag, 5. Juli 2021, sind die Sommerferien im Kanton Aargau gestartet. Folglich pausieren in dieser Zeit einige Betriebe. Es wird empfohlen, dass sie nach den Ferien das repetitive Testen weiterführen. Interessierte Betriebe können sich jederzeit via www.ag.ch/betriebstests registrieren.



Die «Aargauer Wirtschaft» ist die einzige adressierte Unternehmerzeitung im Kanton Aargau.

Inserate bei: DaPa Media Vermarktungs GmbH, Telefon +41 56 648 86 99

WIE LERNENDE DEN ABSCHLUSS MIT IHREM GEWERBEVEREIN FEIERN!

KUNSTWERKE IN GRÄNICHEN

«Was die Gränicher dieses Jahr wieder hingbracht haben – ein einmaliges Kunstwerk.» So eröffnete der Präsident Hans Schibli die diesjährige Einweihung des Lernenden-Kunstwerks.

GRÄNICHER GWÄRB

4. Staffel

Doch der Reihe nach. Bereits zum vierten Mal organisierte das Gränicher Gwärb mit den Gränicher Lernenden aus den Abschlussklassen ein Kunstwerk. «Mit 12 Lernenden haben wir dieses Jahr einen neuen zahlenmässigen Rekord erreicht», freut sich Hans Schibli. Angefangen hat es – aufgrund Corona – etwas später, nämlich im April, als die Jugendlichen sich unter der Leitung des Lehrlingsverantwortlichen René Fasler beim Malergeschäft Mazzei versammelten.

An der Besprechung wurden Ideen diskutiert, wie das diesjährige Kunstwerk, unter der fachlichen Leitung von Claudio Mazzei und Nicole Linsmann, erstellt werden könnte. Schliesslich einigte man sich darauf, die bisherige graue Betonmauer im Alterszentrum Gränichen zu verschönern mit Sprüchen, die zum Thema Alter passen. An einem Samstag zwei Wochen vor der Feier wurde dann



Alle Mitwirkenden präsentieren stolz das Resultat des künstlerischen Gemeinschaftswerkes im Alterszentrum Gränichen.

Hand angelegt. Das Resultat lässt sich sehen (vgl. Bild).

Vorgeschichte

Dieses Kunstwerk ist bereits das vierte seiner Art. Bereits in den Vorjahren hatten die Lernenden von Mitgliedern des Gränicher Gwärb Kunstwerke erstellt, jeweils unter der Leitung eines Handwerkers aus dem Dorf. Im 2018 war es ein Metall-Stein-Gerüst unter der Leitung des Bildhauers Näf, im 2019 der Holz-Blumenstraus unter der Leitung von Signer Gartenbau, im 2020 eine

wunderbare Sitzbank erstellt zusammen mit der Zimmerei Brechbühl und im 2021 die wunderschön bemalte Mauer mit mazzei malerarbeiten.

Einweihung

Stolz blickte der Präsident Hans Schibli auf die Entstehungsgeschichte zurück. Entsprechendes Lob erhielten die Lernenden auch von Regina Heller, Gemeinderätin, und von Judith Baumann, Stiftungsrätin im Alterszentrum. Mit der Anwesenheit des Präsidenten des AGV, Benjamin Giezendanner, wurde den

Lernenden bewusst, dass hier ein ganz besonderes Projekt gelungen ist. Der AGV-Präsident hob denn auch die Teamleistung und die kunstvolle Arbeit hervor und dankte allen Beteiligten.

Nächstes Jahr

Noch offen ist, welches Handwerk nächstes Jahr präsentiert wird. Eines ist aber sicher – die Bevölkerung darf gespannt sein. Die Tradition wird fortgesetzt.



Unter der Leitung des Lehrlingsverantwortlichen René Fasler, Malergeschäft Mazzei, entstand eine wunderschön bemalte Mauer.



Neu am
Ausweichdatum:
Donnerstag,
19. August 2021

Herzlich willkommen

Gemeinsamer Anlass von KMU Frauen Aargau und UBS

Donnerstag, 19. August 2021, ab 8.15 Uhr, bei Hüsser Innenausbau AG in Bremgarten

Programm: Begrüssung durch KMU Frauen Aargau und UBS; Vorstellung von Küchen- und Wohntrends durch Barbara Hüsler, Geschäftsführerin Hüsler Innenausbau AG. Einführung in die Künstliche Intelligenz – Chancen und Risiken durch Annika Schröder, UBS AG.

Dieser Anlass unterliegt einem umfassenden Schutzkonzept. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt und schriftlich bestätigt.

Interessierte KMU Frauen schicken ihre Anmeldung bitte bis 2. August 2021 an: dana.hintermann@ubs.com.



© UBS 2021. Alle Rechte vorbehalten. Bitte beachten Sie, dass die Anmeldung mittels E-Mail wesentliche Risiken nach sich ziehen kann, z.B. fehlende Vertraulichkeit. UBS haftet nicht für Verluste oder Schäden, die aus der Verwendung von ungesicherten E-Mails entstehen.



BUNDESRAT BRÄNDLI



DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

STAAT ALS PREISTREIBER



Im Kanton Aargau gibt es nur noch wenige frei bebaubare Industrieareale mit einer Fläche von mehr als 50 000 Quadratmetern. Eine dieser Perlen befindet sich an bester Verkehrslage im Fricktal. Der Regierungsrat möchte die rund 40 Parzellen für 21,5 Millionen Franken erwerben, wobei das Land im Sisslerfeld mit einer zusätzlichen Investition von 7,5 Millionen Franken erschlossen wer-

den müsste. Auf den ersten Blick erscheint es lobenswert, dass der Kanton diese Fläche entwickeln und dereinst wertschöpfende Arbeitsplätze auf dem Areal ansiedeln möchte.

Auf den zweiten Blick sollte die neue Rolle des Kantons das Gewerbe und die Industrie aufschrecken, da dies wohl kein Einzelfall bleiben wird und die regierungsrätliche Begründung, dass man Grundstücke erwerben, erschliessen und dem Markt zur Verfügung stellen wolle, auch in anderen Regionen verfangen könnte. Mit Bestimmtheit kommt der Kanton künftig in ein Spannungsfeld, da er einerseits als Genehmigungsbehörde und andererseits auch als Landverkäufer auftritt. Gemäss Aussagen des Finanzdirektors wolle man die Areale «rasch und unkompliziert» veräussern. Glücklicherweise ist, wer den Anforderungen des Regierungsrates ent-

spricht. Alle anderen sollen sich am anderen Ufer des Rhein (Baden-Württemberg) ansiedeln. Der lokale Markt (im Fricktal) für Gewerbe- und Industrieland wird künftig massiv durch den Kanton beeinflusst. Einerseits ist er nicht daran interessiert, dass der Preis unter den Einstand von 430 Franken pro Quadratmeter fällt, da man ansonsten einen Verlust im Finanzvermögen verbuchen müsste, wobei der Marktpreis wohl durch eine restriktive Einzonungspolitik erhöht werden kann. Andererseits zielt der Kanton mit seiner aktiven Landpolitik auf Unternehmen ab, welche hohe Steuern bezahlen.

Das regionale Gewerbe erfüllt diese Anforderungen äusserst selten und wird im Entwicklungspotenzial stark eingeschränkt. Es kann also gesagt werden, dass der Staat durch seine ambivalente Stellung einen Drahtseilakt begeht, da er auf

der einen Seite das Potenzial eines eher wertschöpfungsarmen Gebietes steigert, dabei jedoch auf seine fiskalischen Interessen gegenüber der Privatwirtschaft nicht verzichten will.

Böse Zungen behaupten, dass der Regierungsrat sich dieser äusserst delikaten Position bewusst ist und die Verantwortung für die neue staatliche Aktivität im Immobilienmarkt dem Grossen Rat übergeben möchte. Eigentlich hat der Regierungsrat die alleinige Kompetenz für den Kauf. Entgegen der Privatwirtschaft gehören in der Politik Verantwortung und Kompetenz nicht untrennbar zusammen.

**Benjamin Giezendanner,
Präsident AGV**

Impfen beim lokalen Gewerbe

Seit Montag, 28. Juni 2021 bieten rund 50 Apotheken im ganzen Kanton die Covid-19-Impfung an.

Damit kann neu von einem einfach zugänglichen Impfangebot nahe der Gewerbetreibenden profitiert werden. Eigene Betriebsimpfungen nutzen aus organisatorischen Gründen nur grössere Firmen mit vielen Mitarbeitenden und eigenem Betriebsarzt.

Es ist dem Kanton Aargau beim Covid-19-Programm aber ein grosses Anliegen, dass auch KMU ihren Mitarbeitenden einen einfachen Zugang zur Covid-19-Impfung ermöglichen können. Er sieht hier grosses Potenzial mit dem Start der Impfung in Apotheken.

Seit 28. Juni bieten rund 50 Aargauer Apotheken die Covid-19-Impfung in ihren Räumlichkeiten an. Ganz im Sinne von «lokales Gewerbe impft beim lokalen Gewerbe» bietet es sich an, dass Gewerbetreibende sich mit den lokalen Apotheken regional organisieren.

So ist es zum Beispiel denkbar, dass eine Firma mit einer Apotheke einen speziellen Block zu Randzeiten oder ausserhalb der üblichen Impfzeiten vereinbart, um dann der eigenen Belegschaft die Impfung zu ermöglichen. Dabei gilt es lediglich zu beachten, dass die Apotheken aus rechtlichen Gründen nur in den eigenen Räumlichkeiten impfen dürfen.

Der AGV empfiehlt seinen Mitgliedern, dieses Angebot aktiv zu nutzen.

Auf www.impfapotheke.ch sowie auf www.agv.ch sind die Apotheken, die Covid-19-Impfungen anbieten, aufgeführt.

Interessierte Arbeitgeber können sich direkt bei der nächsten Impfapotheke melden.



TOP-ADRESSEN

Aargauer-Top Auto + Fahrzeug Spezialist

Parkschaden? Kollision? Zäng-parkiert?
Carrosserie + Spritzwerk Maier GmbH
5233 Stilli – www.maiercarrosserie.ch

Abdeckblachen/Hüllen/Seitenwände

Blacho-Tex AG
5607 Häggingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Abfall / Räumungen / Entsorgung

Obrist Transport + Recycling AG, Neuenhof
Estrich, Keller, Gewerberäume, ganze Häuser
Wir räumen und entsorgen effizient und sauber
www.obrist-transporte.ch, Tel. 056 416 03 00

Anzeigenverkauf

DaPa Media Vermarktungs GmbH
Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten
Tel. 056 648 86 99
www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

Apparate-Küchen-Innenausbau

Jordi-Plan GmbH, Fischbach-Göslikon
Apparate-Küchen-Innenausbau-Planung
www.jordi-plan.ch, info@jordi-plan.ch
056 511 25 40 / 079 774 41 57

Architektur

Buser + Partner AG – Dipl. Arch. ETH/SIA
Neubau / Umbau / Restaurationen
Planung / Ausführung / Bauberatung
Jurastrasse 2, 5000 Aarau
www.buserundpartner.ch, 062 822 72 82

Vogel Architekten AG
Architektur / Planung / Bauleitung /
Immobilienverkauf – 061 836 11 11
mail@v-a.ch / www.vogelarchitekten.ch

Auto / Autoersatzteile

H. Breitschmid AG
Nachf. B. Gürber GmbH
Ihr Partner für Autoersatzteile
Waltenschwilerstrasse 6, 5610 Wohlen
T 056 622 15 58, www.hugo-breitschmid.ch

Beratung / Information

**ask! – Beratungsdienste für Ausbildung
und Beruf**
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung,
Jugendpsychologischer Dienst,
Lehrpersonenberatung, Info-Zentren.
Bei Fragen zu Bildung, Beruf und Arbeit:
www.beratungsdienste.ch

Beratung / kaufm. Unterstützung

Giampà Unternehmensdienstleistungen
Wiesenweg 15, 5524 Niederwil AG
info@agiampa.ch, Tel. 079 418 13 20

Beratung / Bildung / Produkte

BIPRO-Consulting, Ruedi Geissmann
Stäpflistrasse 2, 5506 Mägenwil
info@bipro.ch – www.bipro.ch
LED (Licht) – Energie – Solar usw.
www.ledforall.ch – www.shopforall.ch

Bürogeräte / Technik / EDV

SRC-Büromaschinen AG, 5413 Birmenstorf
Handel sowie Service und Reparaturen
von Büromaschinen
Beratung, Reparatur, Verkauf, Installationen
oder Garantiehändlung
Tel. 056 225 29 29
E-Mail: info@src-ag.ch/www.src-ag.ch

Drucksachen

Oeschger Druck AG
Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach
Telefon 056 249 12 22
info@oeschgerdruck.ch
oeschgerdruck.ch

Firmen-Nachfolge-Verkauf

ANSATZ AG Firmen-Nachfolge-Verkauf
Firmenverkauf, Bewertungen, Gutachten,
Optimierung, Nachfolgersuche nat. int.
5330 Bad Zurzach – 056 265 00 58
www.firmen-nachfolge-verkauf.ch

Immobilien-Verkauf Privat & Geschäft

Ihre überzeugte Wahl für das
**Bewerten, Präsentieren, Vermarkten
und Verkaufen**
von Privat- und Geschäftsimmobilen:

RE/MAX your choice
Pius Götschi, Betriebssoek. dipl. oek.
Pelzgasse 7, 5000 Aarau
Tel. B. 062 501 5000, Tel. M. 075 501 5000
pius.goetschi@remax.ch
www.remax-aarau.ch

EDV / Sicherheit

we connect ag 056 437 29 00
Gute Beratung, innovative Lösungen, flexibel
in der Umsetzung. Lassen Sie sich begeistern!
Landstrasse 175, 5430 Wettingen
info@wcon.ch – www.wcon.ch

**Hürlimann Informatik – Ihr Aargauer
IT-Partner**
Hard- & Software sowie IT-Dienstleistungen
für Gemeinden, Schulen, Verbände & KMU's
Schulstrasse 24, 5621 Zufikon
info@hi-ag.ch | www.hi-ag.ch | 056 648 24 48

Schreinerei – Innenausbau

Gebr. F. & U. Wirz AG, Othmarsingen
Küchen – Bad – Böden – 300 m² Ausstellung
062 896 20 20 – www.wirz-kuechen.ch

Treuhand

ARBEST Treuhand AG
AbschlussRevisionBeratung
ExpertisenSteuernTreuhand
Bahnhofstrasse 64 – 4313 Möhlin

Sabine Hartmann Treuhand GmbH
Buchhaltung, Abschluss, Steuern, Beratung
Hauptstrasse 32, 5502 Hunzenschwil
Tel. 062 897 31 71 – info@s-h-treuhand.ch
www.s-h-treuhand.ch

Übersetzungen / Informatikkurse / Support

BBS Office GmbH
5610 Wohlen
www.bbsoffice.ch / 056 610 03 93

Verpackungen

BETSCHART KARTONAGEN AG
Alles aus Karton: Klein- und Grossanfertigungen
www.betschartag.ch
mail@verpackung-beka.com, Tel. 056 622 12 32
5610 Wohlen

Videoproduktion

Longtail Media GmbH
Erfolgreiche Kommunikation und Marketing
mit Video – Ihre Experten für Videos im Internet,
Webinare und Livestreaming
hallo@longtailmedia.ch, 062 824 44 19
www.longtailmedia.ch

Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

CWT Culligan Wassertechnik AG
Ihre Experten für Kalkprobleme im
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad
Bruneggerstrasse 45, 5103 Mörigen AG
www.watercompany.ch, Tel. 062 893 44 44
info@watercompany.ch

Zelt- und Zubehörvermietung

Blacho-Tex AG
5607 Häggingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Zimmerei – Schreinerei

R. Saxer Holzbau GmbH
Zimmerei – Schreinerei – Bedachungen
Unterdorfstrasse 21, 5607 Häggingen
T 056 624 11 54, www.rsaxer-holzbau.ch

Total Fr. 175.– für 5 Zeilen für 12 Monate!
Rubrik gratis!

**MISSION
INNOVATION**
**HIGHTECH
ZENTRUM
AARGAU**
Ideen. Fragen. Antworten.
Brugg | 056 560 50 50 | hightechzentrum.ch

TOP-ADRESSEN
Telefon 056 648 86 99
www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

DER AARGAU STELLT SICH VOR

ERFOLGREICH AUCH IN DER DRITTEN GENERATION

Das Familienunternehmen Wernli Metzg AG in Remigen wurde 1960 von Paul Wernli gegründet. Heute ist sein Enkel Inhaber des Unternehmens mit einer Zweigstelle in Birr. Roger Wernli führt die Wernli Metz AG seit über 20 Jahren erfolgreich in der dritten – aber eventuell nicht der letzten – Generation!

INTERVIEW EVELINE FREI

Herr Wernli, Sie führen das Geschäft in der dritten Generation. Die dritte Generation ist normalerweise die, die den Laden an die Wand fährt. Davon kann bei Ihnen aber nicht die Rede sein, oder?

Wir sind seit Jahren erfolgreich unterwegs und haben uns mit dem Verkaufsladen in Birr ein zweites Standbein aufgebaut. Ich habe die Metzgerei mit vier Mitarbeitenden von meinem Vater mit 26 Jahren übernommen. Mein Grossvater hat das Unternehmen nebst Restaurant und Bauernhof noch nebenbei aufgebaut. Heute beschäftigen wir rund 16 Mitarbeitende und bilden seit 20 Jahren jedes Jahr einen Lehrling aus. Wir sind noch einer der wenigen Privatmetzgereien, die in allen Bereichen, d.h. Schlachtung, Verarbeitung und Verkauf, tätig sind. Diese Vielfältigkeit ist heute nicht mehr in allen Privatmetzgereien gegeben. Viele Betriebe konzentrieren sich auf einen Bereich.

Auf was haben Sie sich spezialisiert?

Wir wursten gerne. Unsere diversen Wurstsorten sind sehr beliebt und bekannt. Für diese Produkte haben wir auch Auszeichnungen vom Schweizer Fleischverband erhalten.

Die Auszeichnungen sehe ich! Wieso verstecken Sie diese in Ihrem Büro?

Sicher bin ich stolz auf diese Auszeichnungen, aber in erster Linie



Fotos: Zur Verfügung gestellt von Wernli Metzg AG

Das Team der Wernli Metzg AG in Remigen, Roger Wernli (3. v.l. vordere Reihe)

geht es mir darum, dass die Kundinnen und Kunden unsere Produkte mögen und nicht die Fachjury eines Wettbewerbs. Wenn man ein Produkt einreicht, das bei der Jury schlecht abschneidet, aber bei den Kunden der Renner ist, dann macht das Ganze irgendwie keinen Sinn mehr. Denn gut ist, was sich verkaufen lässt.

Steht die vierte Generation schon in den Startlöchern? Statistisch gesehen schaffen nur drei Prozent aller Unternehmen den Sprung in die vierte Generation.

Unser Sohn kommt jetzt dann ins dritte Lehrjahr zum Fleischfachmann EFZ. Wir überlassen es ihm, wie er sich beruflich weiterentwickeln möchte.

Was muss man berücksichtigen, wenn man eine Metzgerei übernehmen möchte?

Eine Metzgerei ist sehr kapitalintensiv. Ich konnte den Betrieb von meinem Vater übernehmen und wir haben eine familieninterne Lösung gefunden. Bei einer Geschäftsübernahme oder einer Geschäftsneueröffnung muss man nicht nur die hohen Investitionskosten aufgrund des umfangreichen Geräteparks beachten, der Erfolg einer Metzgerei hängt auch immer von der Auslastung des Geräteparks ab. Daher haben wir uns unter anderem für die Übernahme der Verkaufsstelle in Birr entschieden.

Metzger ist heute bei den jungen Menschen nicht unbedingt ein Wunschberuf. Oft auch, weil Sterben und Tod in der modernen Gesellschaft verdrängt und tabuisiert werden. Wie einfach ist es, Auszubildende zu finden?

Es ist sehr schwer! Viele unserer Lernenden sind auf einem Bauernhof

oder selbst in einer Metzgerei aufgewachsen. In der öffentlichen Meinung ist der Beruf aber mit negativen Vorurteilen behaftet und hat wenig Prestige. Leider verstehen viele Eltern und Schulen das Handwerk nicht. Kaum jemand will auf den Genuss von Fleisch verzichten, aber sie haben oft völlig falsche Vorstellungen von dem, was wir machen. Fleischfachmann/-frau EFZ ist ein schöner und vielseitiger Beruf. Zudem hat sich das Berufsbild in den vergangenen Jahren stark gewandelt.

Worauf sind Sie stolz als abtretender Gewerbevereinspräsident, wenn Sie auf das letzte Jahr zurückblicken?

Dass wir es geschafft haben, während der Corona-Zeit durch intensive Bemühungen und Kontakte über 15 neue Betriebe für den Verband zu gewinnen.



Foto: Eveline Frei

Der Verkaufsladen in Remigen (nur Fototermin ohne Masken)

Zur Person

Roger Wernli ist gelernter Metzger bzw. Fleischfachmann EFZ mit Meisterprüfung. Er war lange aktiver Turner und aktives Mitglied im Gewerbeverein Geissberg Remigen und Umgebung. Er war 15 Jahre lang im Vorstand und davon 13 Jahre lang Präsident bis 2021. Roger und Daniela Wernli, die ebenfalls im Familienbetrieb mithilft, haben drei Kinder.



WERNLIMETZG
eifach guet

CREDIT SUISSE 

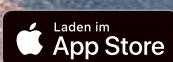
Professionelle Vorsorge für nach der Karriere? Klar geht das.

Mit **CSX Finanzplan** Vorsorge selbst optimieren.
CSX: Konto, Karte und vorsorgen.
Alles in einer App. Schon ab CHF 0.–.

credit-suisse.com/csx

CSX

Jetzt in
der App
vorsorgen



Copyright © 2021 Credit Suisse Group AG und/oder mit ihr verbundene Unternehmen. Alle Rechte vorbehalten.